

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Das Phänomen Schattenwirtschaft – Ermittlung,
Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen unter der
Berücksichtigung von positiven Aspekten“

Verfasser

Luck Tour Leung

angestrebter akademischer Grad

Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
(Mag. rer. soc. oec.)

Wien, im Februar 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer / Betreuerin:

A 157
Diplomstudium Internationale Betriebswirtschaft
Univ.-Prof. Dr. Robert Kunst

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Luck Tour Leung, erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Diplomarbeit bzw. die gekennzeichneten Passagen selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe. Die Diplomarbeit wurde von mir weder im In- noch Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt.

Wien, im Februar 2012

Luck Tour Leung

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
Tabellenverzeichnis	II
1 Einleitung	1
2 Begriffserklärung.....	3
2.1 Begriff Schwarzarbeit	9
3 Verfahren zur Ermittlung der Schattenwirtschaft	10
3.1 Direkte Methoden zur Ermittlung der Schattenwirtschaft	10
3.1.1 Befragungen	10
3.1.2 Ermittlungen zur Hinterziehung der Steuern.....	11
3.2 Indirekte Methoden zur Ermittlung der Schattenwirtschaft.....	12
3.2.1 Die Abweichungen zwischen den erbrachten Leistungen und den Aufwendungen.....	12
3.3 Monetäre Ansätze zur Ermittlung von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten	13
3.3.1 Monetärer Ansatz aus Sicht von Philip Cagen	14
3.3.2 Der Transaktionsansatz von Feige.....	15
3.3.3 Bargeldmethode (Currency Demand Approach)	16
3.4 Die Methode des Elektrizitätsverbrauchs	18
3.4.1 Der Ansatz nach Kaufmann und Kaliberda	18
3.4.2 Der Lackó Ansatz.....	19
3.5 Erfassung mit Hilfe der Methode der unbeobachtbaren Variablen - Weiche Modellierung..	20
3.6 Zusammenfassung der verschiedenen Methoden.....	22
4 Ergebnisse der Schattenwirtschaft aus den Methoden	23
4.1 Gestaltung des Fragebogens von Pedersen	23
4.2 Resultate aus den Befragungen	25
4.3 Kritische Aspekte.....	26
4.4 Ergebnisse zur Ermittlung der Schattenwirtschaft aus der Bargeldmethode	28
4.5 Methodische Kritikpunkte der Bargeldmethode	29
4.6 Vergleich der beiden Methoden.....	32
5 Ursachen für den Eintritt in die Schattenwirtschaft	33
5.1 Hohe Steuern und Abgaben	33
5.2 Wirtschaftliche Krisenzeiten.....	34
5.3 Hohe Regulierungsbestimmungen in Bezug auf den Arbeitsmarkt.....	35
5.4 Schwarzarbeit als „Kavaliersdelikt“ aus Sicht der Bevölkerung	36
5.5 Gesetzesunterschiede in den verschiedenen Ländern	37

5.6	Korruption.....	37
5.7	Mängel im Transfersystem	38
6	Folgen und Auswirkungen von Schattenwirtschaft	39
6.1	Fehlende Einnahmequellen durch Mängel in der Verteilung von Sozialleistungen	39
6.2	Bekämpfung von Schwarzarbeit	41
6.3	Volkswirtschaftliche Ressourcenverschwendung.....	42
6.4	Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Indikatoren	42
6.5	Verzerrungen hinsichtlich des Wettbewerbs.....	44
7	Positive Aspekte der Schattenwirtschaft.....	45
7.1	Schattenwirtschaft als Signal für das Versagen der Finanzpolitik.....	45
7.2	Arbeitsteilung als komparativer Kostenvorteil	46
7.3	Förderung des Wirtschaftswachstums	47
7.4	Vollkommener Wettbewerb durch effiziente Allokation.....	48
7.5	Zusammenfassung der positiven Aspekte.....	49
8	Maßnahmen zur Eindämmung der Schattenwirtschaft	51
8.1	Änderung der staatlichen Förderung.....	51
8.2	Kombilohn für Arbeitslose und aus dem Arbeitsleben unfreiwillig Ausgeschiedene	52
8.3	Mehrwertsteuervergütung bei arbeitsintensiven Dienstleistungen auf einen bestimmten Zeitraum.....	52
8.4	Einführung einer Schattenwirtschaftspauschale	53
8.5	Verstärkung des elektronischen Zahlungsverkehrs.....	53
9	Resümee	56
	Literaturverzeichnis	58

Abkürzungsverzeichnis

BIP	-	Bruttoinlandsprodukt
VGR	-	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Volkswirtschaft als Dual Economy	4
Abbildung 2: Ansatz der weichen Modellierung.....	21
Abbildung 3: The Shadow Economy in Europe.....	54

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1.: Einteilung von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten.....	8
Tabelle 2.: Beispiele für die Aktivitäten der Schwarzarbeit und deren Bewertung nach dem nationalen Gesetz	25
Tabelle 3: Das Ausmaß der Schwarzarbeit anhand von Befragungen	26
Tabelle 4: Ergebnisse der Größe der Schattenwirtschaft nach der Bargeldmethode.....	29

1 Einleitung

Das Phänomen Schattenwirtschaft ist eine Thematik, die in der Öffentlichkeit aufgrund der damit verbundenen Problematik oft diskutiert. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, was man genau unter diesem Begriff versteht. Im anschließenden Kapitel wird versucht dieses Phänomen und die dazugehörige Unterscheidung zu definieren. Es ist sicherlich nicht abzustreiten, dass die Schattenwirtschaft sowohl ökonomisch als auch gesellschaftlich zu Problemen führt, jedoch wird in dieser Arbeit einige Aspekte ausgearbeitet, welche die inoffizielle Wirtschaft von einer anderen Seite betrachtet werden können.

Das Ausmaß der Schattenwirtschaft ist ökonomisch betrachtet von großer Bedeutung, daher werden die verschiedenen Verfahren, die zur Ermittlung der Größe der Schattenwirtschaft angewendet werden, miteinander verglichen. Dabei werden die Daten von zwei Verfahren herangezogen und miteinander verglichen. Bei der Bargeldmethode werden die Aktivitäten der Schattenwirtschaft ausschließlich aus Bargeld abgewickelt, weil davon ausgegangen wird, dass diese Art von Transaktionen äußerst schwer nach zu verfolgen ist.¹ Diese Annahme ist kritisch zu betrachten, da beispielsweise Isachsen & Strøms im Jahre 1981 festgestellt haben, dass rund 20% der inoffiziellen Aktivitäten in Norwegen nicht aus Bargeld bestehen.²

Bei der anderen Methode, die aus Befragungen ermittelt werden, stellt sich die Frage, ob bei einer solchen heiklen Thematik die befragten Personen tatsächlich die Fragen wahrheitsgetreu beantworten. Dabei ist es interessant herauszufinden, inwiefern diese Ergebnisse der beiden Methoden voneinander abweichen.

In weiterer Folge werden die verschiedenen Ursachen der Akteure für den Eintritt in die Schattenwirtschaft erörtert. Es soll nicht außer Acht gelassen werden, dass die politischen Entscheidungsträger mit den von ihnen festgelegten Bestimmungen auf die Akteure einen erheblichen Einfluss für den Eintritt in die Schattenwirtschaft haben.

Da der Staat durch die steigende Schattenwirtschaft fehlende Einnahmen aufweist, sind die politischen Entscheidungsträger gezwungen, wirtschaftspolitische Maßnahmen wie

¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 18

² vgl. Pedersen (2003), S. 29

Steuererhöhungen durchzuführen, um zusätzliche Geldmittel zu lukrieren, damit der Staatshaushalt aufrecht erhalten werden kann. Jedoch stellt genau diese Art von Maßnahmen eine Ursache für den Eintritt der Akteure in die Schattenwirtschaft dar.

Daher wird in weiterer Folge und im Schlussteil einige Maßnahmen vorgestellt, die zur Eindämmung der Schattenwirtschaft dienen sollten.

2 Begriffserklärung

Schattenwirtschaft ist ein Begriff, für den sich bisher international keine einheitliche Definition herausgebildet hat.³ Auch in der Wissenschaft gibt es unterschiedliche Bezeichnungen. Tanzi (1982) spricht von Untergrundwirtschaft⁴, Feige (1979) verwendet das Synonym irreguläre Wirtschaft, Lubel (1991) benützt den Begriff informellen Sektor, aber auch andere Begriffe aus dem Englischen wie Black Economy⁵ oder auch der von Broesterhuizen (1983) benutzte Terminus Unobserved Economy werden verwendet. In Europa ist der breite Begriff Schattenwirtschaft üblich, in Nordamerika scheint, dass der Begriff Untergrundwirtschaft verwendet wird.⁶

Obwohl dieser Begriff unterschiedliche Bezeichnungen hat, stellt die Schattenwirtschaft zwar keine offizielle Wirtschaftsform dar⁷, jedoch ist es unbestritten, dass dieses Phänomen eine große Bedeutung in unserer Gesellschaft eingenommen hat⁸ und kann daher nicht ignoriert werden.

Da in vielen verschiedenen Werken abweichende Begriffserklärungen und zudem zahlreiche Abgrenzungen publiziert worden sind^{9 10 11}, wird in diesem Teil der Arbeit eine Differenzierung gewählt, die in der Öffentlichkeit als gängig gilt und akzeptiert wird.^{12 13 14} Als Hauptmerkmal dieser Abgrenzung wird hierbei das Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) angewendet.¹⁵ „Das Ziel der VGR ist die quantitative Abbildung des Wirtschaftsgeschehens einer Volkswirtschaft für einen bestimmten Zeitraum.“¹⁶ Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist dabei ein wichtiges Maß für die volkswirtschaftliche

³ vgl. Braakmann (2004), S. 4

⁴ vgl. Tanzi (1982), S. 742

⁵ vgl. Pedersen (2003), S. 11

⁶ vgl. Braakmann (2004), S. 4

⁷ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell (2000), S. 395

⁸ vgl. Pedersen (2003), S. 11

⁹ vgl. Cassel/ Caspers (1984), S. 1-7

¹⁰ vgl. Gretschnann (1983), S. 97

¹¹ vgl. Schrage (1984), S. 11-37

¹² vgl. Cassel/Caspers (1984), S. 1-7

¹³ vgl. Feige (1994), S. 119ff

¹⁴ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 6

¹⁵ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 6

¹⁶ Braakmann (2004), S. 6

Entwicklung und wird als Kennzahl für die VGR verwendet.¹⁷ Zudem misst diese Kerngröße die wirtschaftliche Leistung einer Ökonomie in einer bestimmten Periode.¹⁸

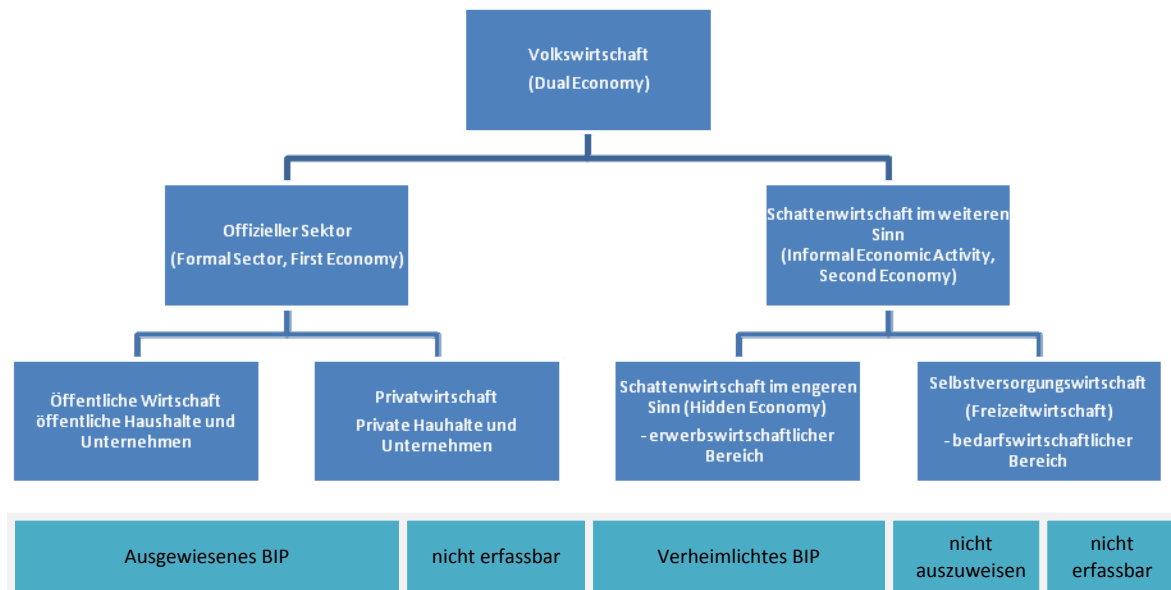


Abbildung 1: Die Volkswirtschaft als Dual Economy

Quelle: Schneider/ Enste (2000)

Wie bei der Abbildung zu sehen ist, wird die Volkswirtschaft in einem offiziellen und inoffiziellen Sektor unterteilt. Die Second Economy oder auch Informal Economic Activity genannt, besteht aus der Schattenwirtschaft im engeren Sinn und der Selbstversorgungswirtschaft, unter dem Begriff auch die Freizeitwirtschaft zu verstehen ist. Darunter sind zudem Aktivitäten beinhaltet, die im Englischen als „Do-it-yourself“ bezeichnet werden.¹⁹

Zu diesen Tätigkeiten zählen unter anderem auch Leistungen die den Haushaltsarbeiten zuzuordnen sind, wie unter anderem Kochen, Putzen sowie Babysitten, die von den Mitgliedern im Haushalt selber getätigt werden. Auch die Nachbarschaftshilfe gehört zu diesen Aktivitäten.²⁰ Die Unterteilung ist von Land zu Land unterschiedlich, da sich die Erfassung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in den jeweiligen nationalen Gesetzen unterscheidet und diese kann sich auch im Laufe der Zeit verändern. Somit ist es zielführend,

¹⁷ vgl. Braakmann (2004), S. 5

¹⁸ vgl. Statistisches Bundesamt vom 22.02.2012

¹⁹ vgl. Pedersen (2003), S. 16

²⁰ vgl. Pedersen (2003), S. 17

dass eine Messung des BIP innerhalb der EU durch das Statistische Amt der Europäischen Union (ESTAT) ausgeführt und angeglichen wird.²¹

Das BIP misst „den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.“²² Auf der anderen Seite fließen unentgeltliche Leistungen ohne Erwerbszweck²³, der Tauschhandel als auch der Bereich der Selbstversorgungswirtschaft nicht in die Kalkulationen des BIP mit hinein.

Seit Anfang 1999 wurde die Europäische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (ESVG 95) eingeführt, die dazu dienen soll, die Aktivitäten der Schattenwirtschaft einheitlich zu erfassen.^{24 25 26}

Diese leitet sich von der SNA 1993 (United Nations System of National Accounts) ab.²⁷ Das Ziel der ESVG 95 ist es eine Harmonisierung bei der Einbeziehung in das BIP herbeizuführen.²⁸ In der Ziffer 3.09 wird ausdrücklich festgehalten, dass Dienstleistungen aus der Haushaltswirtschaft nicht in das BIP einbezogen wird.²⁹ Auf der anderen Seite hingegen beschreibt die Ziffer 3.08e, dass auch diejenigen Tätigkeiten in die Gesamtrechnung einzubeziehen sind, die illegal oder amtlich untererfasst sind.³⁰

Die Bereiche öffentliche Wirtschaft und Privatwirtschaft sind dem offiziellen Sektor zuzuordnen. Die Haushalte und Unternehmen aus dem öffentlichen Bereich und teilweise aus der privaten Industrie weisen dabei die tatsächlichen und formellen Tätigkeiten einer Volkswirtschaft aus und werden durch das BIP eines Landes dargestellt.

Die privatwirtschaftlichen Aktivitäten sind ein Teil des offiziellen Sektors und bestehen aus jene Tätigkeiten, die erwerbswirtschaftlich von privaten Haushalten und Unternehmen geführt werden. Sie besitzen die Eigenschaft, dass sie vom Staat administriert, geregelt und besteuert

²¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 6

²² Statistisches Bundesamt von 22.02.2012

²³ vgl. Reuter (2011), S. 1

²⁴ vgl. Bhattacharyya (1999), S. 348ff

²⁵ vgl. Dixon (1999), S. 335ff

²⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 5

²⁷ vgl. Braakmann (2004), S. 8

²⁸ Schneider/ Enste (2000), S. 5

²⁹ vgl. Braakmann (2004), S. 8

³⁰ vgl. Braakmann (2004), S. 8

werden.³¹ Im Gegensatz zu den Tätigkeiten der öffentlichen Wirtschaft können diese lediglich zum Teil dem BIP hinzugerechnet werden, der andere Teil ist nicht erfassbar.

Auf der gegenüberliegenden Seite wird die Volkswirtschaft in jene der Schattenwirtschaft im weiteren Sinne unterteilt. Nach Schneider und Enste (2000) bestehen diese aus den privatwirtschaftlichen Tätigkeiten, die zwar zur gesamtwirtschaftlichen Schöpfung beisteuern, jedoch nicht in die Kalkulationen des BIP mit einfließen. Hierbei können folgende Gründe genannt werden:³²

- Aufgrund der internationalen Gebräuche wird eine Erfassung im Rahmen des BIP vermieden, da es sich um Aktivitäten aus der Freizeitwirtschaft handelt.
- Die Erfassung kann infolge von mangelhaften Messverfahren in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung lediglich teilweise oder gar nicht erfolgt werden.
- Diese Tätigkeiten sind Bestandteile der Wertschöpfung, jedoch werden diese verschleiert, sodass eine Aufzeichnung nicht möglich ist. Dabei handelt es sich um die Schattenwirtschaft im engeren Sinn oder auch Untergrundwirtschaft³³

Die Schattenwirtschaft kann daher folgendermaßen beschrieben werden: Unter dem Begriff Schattenwirtschaft im engeren Sinn oder auch Untergrundwirtschaft³⁴ werden alle jene Leistungen zusammengefasst, die normalerweise zum BIP hinzugefügt werden müssten, aber aus welchen Gründen auch immer, nicht im BIP enthalten sind.³⁵

In der Selbstversorgungswirtschaft sind vor allem jene Tätigkeiten zu verstehen, die zur Befriedigung des persönlichen Bedarfs anfallen. Ferner gehören Tätigkeiten von bestimmten privaten Gruppen wie beispielsweise Selbsthilfeorganisationen, die ihre Aktivitäten unentgeltlich und auf freiwilliger Basis durchführen. Aufgrund der VGR-Konventionen ist dieser bedarfswirtschaftliche Bereich nicht erfassbar.³⁶

³¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 7

³² vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 7

³³ vgl. Janisch/ Brümmerhoff (2004), S. 23

³⁴ vgl. Janisch/ Brümmerhoff (2004), S. 23

³⁵ vgl. Pommerehne/ Kirchgässner, (1994), S. 848-860

³⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 7

Die Tätigkeiten der Schattenwirtschaft im engeren Sinn hingegen müssten in den Kalkulationen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aufscheinen, da diese unter den erwerbswirtschaftlichen Bereich fallen.³⁷ Zudem weisen sie einen entgeltlichen Anteil in den Wertschöpfungsprozess aus, jedoch werden verschiedene Wege gesucht, damit eine Einbindung in der VGR umgangen wird. Dieser erwerbswirtschaftliche Bereich besteht aus Aktivitäten wie die Steuerhinterziehung oder die Vermeidung zur Bezahlung von etwaigen Gebühren und Beiträge.³⁸ Tabelle 1 veranschaulicht die Einteilung der Tätigkeiten im schattenwirtschaftlichen Bereich.

³⁷ vgl. Feige (1990), S. 990-993

³⁸ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 7

	<i>Monetäre Transaktionen</i>		<i>Nicht-monetäre Transaktionen</i>	
<i>Illegale Aktivitäten</i>	Handel mit gestohlenen Gütern, Drogenhandel und -herstellung; illegale Prostitution, verbotene Glücksspiele, Betrug		Tauschgeschäfte mit Drogen, gestohlenen Gütern, Schmuggel, Hehlerei, etc. Herstellung von Drogen und Diebstahl für den Eigenbedarf	
	<i>Steuerhinterziehung</i>	<i>Steuervermeidung</i>	<i>Steuerhinterziehung</i>	<i>Steuervermeidung</i>
<i>Legale Aktivitäten</i>	Nichtdeklaration von Einkommen aus selbstständiger/unselbstständiger Tätigkeit und aus Vermögen	Geldwerte Vorteile und (Steuer-) Vergünstigungen für Beschäftigte (z.B. verbilligtes Essen, Produkte)	Tauschgeschäfte mit legalen Gütern und Dienstleistungen	Do-it-yourself, Eigenarbeit, Nachbarschaftshilfe

Tabelle 1.: Einteilung von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten

Quelle : Schneider, Enste (2000), S. 7

Bei den dunkelhinterlegten Feldern handelt sich um legale Aktivitäten der monetären und nicht-monetären Transaktionen. Die Fokussierung gilt hier der Besteuerung, wobei die Schwarzarbeit einen Großteil der Schattenwirtschaft darstellt. Somit ergibt sich für die Schattenwirtschaft im engeren Sinn folgende Begriffserklärung:

„Sie beinhaltet volkswirtschaftliche Tätigkeiten die generell steuerpflichtig wären, wenn diese nicht den Finanzbehörden verheimlicht werden würden.“³⁹

Zunächst muss beachtet werden, dass die Aktivitäten wie der oben genannten Bereich der Selbstversorgungswirtschaft nicht beinhaltet sind. Die Schwarzarbeit ist somit der wichtigste erwerbswirtschaftliche Teil der Schattenwirtschaft. Die illegale Beschäftigung umfasst nebenberufliche Tätigkeiten oder „die von Unternehmen als Teilbereich der gesamten Tätigkeiten ausgeübt werden.“⁴⁰

³⁹ Schneider, Enste, (2000) S. 8

⁴⁰ Schneider, Enste, (2000) S. 8

2.1 Begriff Schwarzarbeit

Da in der Literatur dieser Begriff zu unterschiedlichen und teils sogar zu kontroversen Meinungen zwischen den Wissenschaftlern geführt hat, sollte die Schwarzarbeit näher betrachtet werden. In einigen Veröffentlichungen werden die Begriffe Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit oft vermengt, daher ist es von Bedeutung letzteres genauer zu definieren.

Die Schwarzarbeit ist ein Teil der Schattenwirtschaft im engeren Sinne und umfasst legale Aktivitäten, jedoch werden diese illegal ausgeübt.⁴¹

Wie bereits oben erwähnt, nimmt die Schwarzarbeit einen großen Teil der Schattenwirtschaft ein und ist gleichzeitig der wichtigste erwerbswirtschaftliche Teil der Schattenwirtschaft.⁴²

Wesentliche Merkmale von Schwarzarbeit sind beispielsweise die illegale Beschäftigung, die unerlaubte Gewerbe- und Handwerksausübung oder auch die Steuer- und Sozialabgabehinterziehung.⁴³

Zudem beinhaltet Schwarzarbeit die „schwarz“ geleisteten Arbeitsstunden, die für die Produktion von an und für sich legalen Gütern und Dienstleistungen anfallen, währenddessen die Schattenwirtschaft die gesamte Wertschöpfung in diesem Sektor umfasst. Dabei werden neben der Arbeitsleistung ebenso die verwendeten Materialien in die Berechnung einbezogen, sofern sie schwarz eingekauft werden.⁴⁴

⁴¹ vgl. Enste (2002), S. 9

⁴² vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 8

⁴³ vgl. Enste (2002), S. 9

⁴⁴ vgl. Enste/ Schneider (2006), S. 4

3 Verfahren zur Ermittlung der Schattenwirtschaft

Die Ermittlung der Schattenwirtschaft wird dadurch erschwert, dass die in der Schattenwirtschaft tätigen Personen einen Anreiz⁴⁵ haben, ihre Aktivitäten zu verbergen. Falls die Behörden auf die illegalen Aktivitäten aufmerksam werden, kann diese eine Verfolgung nach sich ziehen und in Folge zu einer Bestrafung führen.⁴⁶ Beim Auftreten von schattenwirtschaftlichen Tätigkeiten liegen in vielen Bereichen Tatbestände vor und daher ist es aufgrund dieser Anzeichen möglich, bestimmte Verfahren für die Ermittlung der Schattenwirtschaft zu implementieren.⁴⁷

Hierbei wird zwischen direkten und indirekten Verfahren zur Messung von Schattenwirtschaft unterschieden. Bei der direkten Methode werden Daten auf der mikroökonomischen Ebene herangezogen, wobei die Aussagen der einzelnen Personen für die Ermittlung der Schattenwirtschaft verwendet werden. Bei der indirekten Methode hingegen werden die Messwerte auf Basis der gesamten Volkswirtschaft untersucht und festgestellt, welche Auswirkungen der Schattenwirtschaft auf die unterschiedlichen ökonomischen Gebiete zur Folge hat.⁴⁸

3.1 Direkte Methoden zur Ermittlung der Schattenwirtschaft

3.1.1 Befragungen^{49 50}

Bei diesem Verfahren werden die Befragten mit gezielten Fragen direkt in Bezug auf schattenwirtschaftliche Aktivitäten wie der Schwarzarbeit konfrontiert. Bei dieser Methode kann das Ausmaß von illegalen Tätigkeiten beim Einsatz von gut formulierten Fragestellungen an und für sich ausgezeichnet ermittelt werden. Dieses Verfahren hat den Vorteil, dass eine Reihe von detaillierten, personenbezogenen Informationen zu schattenwirtschaftliche Aktivitäten eingeholt und herangezogen werden können. Bei geschickt

⁴⁵ vgl. Thomas (1992), S. 115ff

⁴⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 11

⁴⁷ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 11

⁴⁸ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 11

⁴⁹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 11

⁵⁰ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 16ff

formulierten Fragestellungen kann die direkte Methode ein großer Nutzen sein, um herauszufinden, in wie weit inoffizielle Tätigkeiten bereitgestellt und angeboten werden.

Daher ist es notwendig, gute Fragetechniken zu entwickeln, um brauchbare Informationen von den Befragten zu entlocken. Auf der anderen Seite jedoch muss ebenso beachtet werden, dass gerade bei dieser Thematik die befragten Personen wohl nicht bereit sind, detaillierte Informationen über etwaige eigene illegalen Aktivitäten herauszugeben. Somit können diese Befragungen zu erheblichen Verzerrungen führen. Um diese Umstände zu vermeiden, sollten diese Personen im Vorhinein informiert und versprochen werden, dass ihre Daten nicht dazu genutzt werden, sie den Behörden zu überführen.

Selbstverständlich könnten diese Akteure trotz der Zusicherung der Nichtweitergabe dieser sensiblen Informationen ihre Zweifel dabei haben. Daher gehen Clotefelter (1983) und Pedersen (2003) davon aus, dass diese Methode für die Ermittlung des Ausmaßes der Schattenwirtschaft aufgrund der Verzerrungen lediglich die untere Grenze^{51 52} liefern werden.

3.1.2 Ermittlungen zur Hinterziehung der Steuern⁵³

Die Erhebungen zur Hinterziehung von Steuern ist ein weiteres Verfahren, die zur Feststellung von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten dient. Dabei werden Stichproben durchgeführt und die Differenz zwischen den tatsächlich angegebenen und den festgestellten tatsächlichen Einkommen ermittelt. Bei einer Abweichung zwischen den beiden Beträgen wird davon ausgegangen, dass eine Steuerhinterziehung vorliegt. Um dies festzustellen, werden Stichproben an zufällig ausgewählten Personen durchgeführt. Damit die Auserwählten keine Möglichkeit haben Falschangaben zu tätigen, wird ihnen angedroht, dass sie bei der Unwahrheit mit strafrechtlichen Konsequenzen zu rechnen haben.

Dieses Verfahren wird in einigen Ländern angewendet und die resultierenden Ergebnisse aus den Erhebungen werden auf die komplette Ökonomie eines Landes geschätzt. Sowie bei der Befragung zuvor, sind die ermittelten Ergebnisse lediglich als untere Grenze des Ausmaßes der Schattenwirtschaft anzusehen.

⁵¹ vgl. Clotefelter (1983), S. 363-373

⁵² vgl. Pedersen (2003), S. 105

⁵³ vgl. Schneider/ Enste, (2000), S. 12-13

Dies wird darauf begründet, dass bei dieser Erhebung lediglich inoffizielle Tätigkeiten registriert werden, die auf Hinterziehung von Steuern beruhen. Zum anderen ist es schwierig, für diese Stichprobe eine adäquate Anzahl von Personen zu bilden, die tatsächlich Steuern hinterzieht.

3.2 Indirekte Methoden zur Ermittlung der Schattenwirtschaft

3.2.1 Die Abweichungen zwischen den erbrachten Leistungen und den Aufwendungen⁵⁴

Bei dieser Methode werden die Einnahmen und Ausgaben aus den offiziellen Statistiken miteinander verglichen. Sind die Aufwendungen höher als die erbrachten Leistungen, ist bei diesem Ansatz von verschleierte Einnahmen aus schattenwirtschaftlichen Aktivitäten auszugehen. Die vorenthaltenen Einnahmen können sowohl durch die VGR als auch durch die Statistiken der privaten Haushalte erfasst werden. Das offizielle BIP wird auf zwei Arten ermittelt:

Die Aufwendungen für Waren und Dienstleistungen werden summiert und wenn möglich unabhängig davon in der Verteilungsrechnung (auf Basis von der Steuerstatistik) der Einkommen ermittelt. Die Abweichung dieser Werte kann das Ausmaß der Schattenwirtschaft darstellen.⁵⁵ Dieses Verfahren wurde in einigen Ländern wie beispielsweise in Deutschland angewendet.^{56 57} Bezogen auf die offiziellen Statistiken, ergeben sich jedoch bei diesem Ansatz einige Probleme:⁵⁸

- Die Differenz zwischen den Einkünften und den Ausgaben müssen nicht tatsächlich das Ausmaß von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten umfassen, da Fehler bei den Messungen entstehen können und zudem die Ausgaben durch Kredite finanziert werden könnten.

⁵⁴ vgl. Schneider/ Enste (2000) S. 13ff

⁵⁵ vgl. Schneider/ Enste (2000) S. 13ff

⁵⁶ vgl. Petersen (1982), S. 191ff

⁵⁷ vgl. del Boca (1981), S. 13ff

⁵⁸ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 13ff

- Die in dem BIP enthaltenen Aufwände und Einnahmen werden zumeist nicht getrennt voneinander erhoben, sodass die dadurch entstandene Abweichung nicht bedingt den schattenwirtschaftlichen Aktivitäten entspricht.
- Eine weitere Problematik ist, dass die geschätzte Differenz von den verwendeten Erhebungsmethoden, die Veränderung im Untersuchungszeitraum und dem Vorgehen der Ämter und Behörden abhängig ist.

3.3 Monetäre Ansätze zur Ermittlung von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten⁵⁹

Eine weitere Methode, die sich mit der Zeit als bedeutend erwiesen hat, ist der monetäre Ansatz. Die Akteure versuchen ihre Aktivitäten zu verschleiern, indem sie ihre Geschäfte in bar abwickeln. Vereinfacht gesagt, ist bei diesem Ansatz davon auszugehen, dass schattenwirtschaftliche Aktivitäten existieren, wenn der Bargeldbedarf den normalen Wert überschreitet.

Dieses Grundkonzept wurde mit der Zeit dementsprechend weiterentwickelt und es werden auf der Grundlage dieses Verfahrens einige verschiedene Arten von monetären Ansätzen unterschieden.⁶⁰

⁵⁹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 14

⁶⁰ vgl. Kirchgässner (1984), S. 378-405

3.3.1 Monetärer Ansatz aus Sicht von Philip Cagen⁶¹

Der erste und ursprüngliche monetäre Ansatz aus dem Jahre 1958 wurde vom Amerikaner Philip Cagen entwickelt. Er versuchte eine Beziehung zwischen dem Bargeld und die Geldmenge herzustellen und das Verhältnis zueinander zu schätzen. Cagan ging bei der Geldmenge von M2 aus. Dieser umfasst zusätzlich zum gesamten Bargeldumlauf und Sichteinlagen der Nichtbanken (M1) auch die Termineinlagen inländischer Nichtbanken unter 4 Jahren. Er stellte eine Gleichung mit den Bezugsgrößen wie das erwartete Realeinkommen pro Kopf, der zu erwartete Zinssatz auf Sichteinlagen und der durchschnittliche Einkommensteuersatz auf.

Zudem ging Cagan davon aus, dass alle diese Faktoren einen Einfluss auf die Geldmenge M2 haben. Als die Geldmenge einen Normalwert auswies, ging er davon aus, dass in dieser Periode keine schattenwirtschaftlichen Aktivitäten vorherrschten. Aufgrund seiner These ging Cagan mit seinen Berechnungen davon aus, dass bei einer Zunahme von Schattenwirtschaft eine Erhöhung des Einkommensteuersatzes zurückzuführen ist. Dabei errechnete er, dass die inoffiziellen Tätigkeiten in den USA 10-12 % des BIP betragen. Pierre Gutmann versuchte diesen monetären Ansatz zu erweitern und stellte dabei folgende Annahmen auf:⁶²

- Die Zahlungsmethode besteht bei schattenwirtschaftlichen Aktivitäten ausschließlich aus Bargeld.
- Es wird ein Zeitraum gewählt, (in seinem Fall die Jahre 1937 bis 1941), in dem keine schattenwirtschaftlichen Aktivitäten existieren.
- Das Verhältnis zwischen Bargeld und Sichteinlagen würde bei rein offiziellen Tätigkeiten keine Veränderungen geben.
- Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes ohne Schattenwirtschaft würde sich dabei nicht verändern.

Die Behauptungen, die Gutmann aufgestellt hatte, sind jedoch stark zu hinterfragen. Die erste Annahme kann akzeptiert werden, da die Akteure bei Tätigkeiten in der Schattenwirtschaft wenig Spuren hinterlassen möchten. Aufgrund von fehlenden Alternativen wird zudem die letzte Behauptung ebenfalls angenommen. Die zweite Behauptung wiederum ist sehr vage, da

⁶¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 15ff

⁶² vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 16

die Annahme kaum zu rechtfertigen ist, dass in einem Zeitraum keine schattenwirtschaftlichen Aktivitäten vorherrschen. Die Wahrscheinlichkeit, dass keine inoffiziellen Tätigkeiten in einem Zeitraum existieren, wird als äußerst gering betrachtet.^{63 64}

Die dritte Behauptung kann ebenfalls nicht unbegründet akzeptiert werden und wird daher analysiert. Gewissermaßen ist es sehr schwer vorstellbar, dass das Verhältnis zwischen Bargeld und Sichteinlagen ohne schattenwirtschaftliche Aktivitäten sich nicht verändern würde. Dabei müssen vor allem die enormen institutionellen Veränderungen im Bereich der Geld- und Finanzmärkte in einem Zeitraum vor Augen gehalten werden. Gutmann kam zu dem Ergebnis, dass die inoffiziellen Tätigkeiten in den USA 10,2 % des BIP betragen. Da einige von seinen Annahmen als zweifelhaft zu interpretieren sind, wird diese Zahl als fehlerhaft angesehen.

3.3.2 Der Transaktionsansatz von Feige⁶⁵

Aufgrund der Tatsache, dass das Konzept von Gutmann Mängel aufweist, entwickelte Feige eine weitere Methode zur Messung der Schattenwirtschaft. Diese wird als Transaktionsansatz bezeichnet. Bei diesem Verfahren steht das Verhältnis zwischen dem Transaktionsvolumen und dem BIP im Vordergrund und dient als Referenzwert in einer Ökonomie. Im Übrigen geht Feige wie beim Ansatz von Cagen davon aus, dass keine Schattenwirtschaft in einem ausgewählten Zeitraum existiert.

Bei diesem Verfahren wird das jährliche Transaktionsvolumen durch die Referenzquote geteilt und erhält dabei die Summen der Bruttoinlandsprodukte. Diese setzen sich aus den offiziellen und inoffiziellen Transaktionen pro Jahr zusammen. Falls das BIP sich unterhalb dieser Werte befindet, ist von schattenwirtschaftlichen Tätigkeiten auszugehen.

Die Berechnungen nach dieser Methode zeigen dabei auf, dass die Schattenwirtschaft in den USA, Großbritannien und Schweden einen hohen Wert des BIP aufweisen. Dieses Verfahren hat in der Praxis jedoch keinen hohen Stellenwert, da die Vollziehung des Transaktionsvolumens in Verbindung mit der bestimmten Geldmenge schwierig zu ermitteln

⁶³ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell (2000), S. 389

⁶⁴ vgl. Thomas (1999), S. 382-383

⁶⁵ vgl. Schneider/ Enste (2000) S. 16

ist. Die Anzahl der Transaktionen, die mit einem Geldschein durchgeführt wird, ist kaum messbar. Das ist der Grund, weshalb die Akteure in der Schattenwirtschaft ihre Geschäfte in bar abwickeln.

3.3.3 Bargeldmethode (Currency Demand Approach)^{66 67 68}

Die Bargeldmethode von Vito Tanzi und Jan Klovland sind die Erweiterungen des Verfahrens von Cagan und Gutmann. In weiterer Folge wurde dieses Verfahren auch von Schneider für die Ermittlung von Schattenwirtschaft verwendet.

Mithilfe von multipler Regression wird der Einfluss der Schattenwirtschaft anhand von den herkömmlichen Faktoren (wie zuvor bei Cagan und Gutmann) wie beispielsweise Einkommen, Steuersatz, Bargeldsubstitute (Kreditkarte, Scheck) herangezogen und berechnet. Im Gegensatz zu den Ansätzen von Gutmann und Feige, wendet Klovland bei seinen Ansatz lediglich die reale absolute Bargeldhaltung an, während die anderen beiden das Verhältnis von Bargeld zu M1 als abhängige Variable betrachten.

Durch die Nichtbetrachtung der Komponenten wie Bargeldhaltung und Sichteinlagen kann eine Veränderung des Bargeldfaktors vermieden werden, die Messung des Ausmaßes der Schattenwirtschaft ist jedoch beeinträchtigt. Um die Bargeldhaltung feststellen zu können, bildete Klovland folgende ökonometrische Nachfragefunktion:

$$BG = F(P, Y, R, S, US1 \dots USN)$$

Die Bargeldnachfrage (BG) ist abhängig vom Preisniveau (P), dem Transaktionsvolumen in der offiziellen Wirtschaft (Y), einem Zinssatz (R), den Bargeldsubstituten (S) und andere Variablen wie z.B. Steuersätze, Regulierungsdichte oder Steuermoral (US1 bis USN). Dieser Ansatz soll verdeutlichen, dass diese Komponenten für schattenwirtschaftliche Tätigkeiten ursächlich sind. In Schweden konnte festgestellt werden, dass durch dieses Verfahren ein wesentlicher Einfluss der Besteuerung auf die Bargeldhaltung ersichtlich war. In Norwegen hingegen konnte dieser Ansatz hinsichtlich der Steuersätze keine nützlichen Resultate

⁶⁶ vgl. Schneider/ Enste, (2000), S. 17ff

⁶⁷ vgl. Schneider (2003), S. 149ff

⁶⁸ vgl. Klovland (1984), S. 423–439

verzeichnen. Die Berechnung dieses Verfahrens zur Ermittlung der Größe der Schattenwirtschaft wird folgendermaßen durchgeführt:

Die gegebene Funktion wird unter der Bedingung simuliert, dass alle außer den vorher erwähnten Prämissen unverändert bleiben. Dabei werden alle Komponenten konstant gehalten, die für ursächliche Aktivitäten in der Schattenwirtschaft verantwortlich sind. Somit werden die Motive ausgeschlossen, die für die inoffiziellen Tätigkeiten maßgeblich sind. Ist die Differenz zwischen der theoretischen und tatsächlichen Bargeldhaltung positiv, geht dieser Ansatz von Schattenwirtschaft aus.

Die entsprechende Größe der Wertschöpfung im Bereich der Schattenwirtschaft wird in der darauffolgenden Stufe eruiert. Die dadurch entstandene steuerinduzierte Bargelddifferenz wird mit der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes vervielfacht berechnet. Dabei ist zu beachten, dass hierbei angenommen wird, dass die Umlaufgeschwindigkeit sowohl im offiziellen als auch im inoffiziellen Sektor unverändert bleibt. In diesem Fall ist ebenso eine kritische Betrachtung dieses Verfahrens notwendig:⁶⁹

- Dieser Ansatz geht davon aus, dass das Zahlungsmittel in der Schattenwirtschaft ausschließlich oder zumindest vorwiegend aus Bargeldmittel besteht. Daher ist die Berechnung besonders von dieser Annahme abhängig.
- Im Vorhinein ist nicht bekannt, ob die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes in der Schattenwirtschaft tatsächlich höher oder niedriger ist als im Vergleich zu den offiziellen Tätigkeiten. Diese Aussage muss deshalb bei den Berechnungen berücksichtigt werden.
- Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass das erwirtschaftete Geld aus den inoffiziellen Tätigkeiten ins Ausland fließt und sich daher nicht mehr im Inland befindet. In diesem Fall liefert diese Berechnung über die Schattenwirtschaft mit dem Bargeldnachfrageansatz keine brauchbaren Resultate.
- Wie schon zuvor bei Cagen, wird die Auswahl eines Zeitraumes, in dem keine schattenwirtschaftliche Aktivität existiert sehr zu hinterfragen.

⁶⁹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 18

Obwohl diese Methode einige kritische Punkte aufweist, wird der Bargeldnachfrageansatz heutzutage in den meisten Analysetechniken verwendet und wird auch für die Berechnung für die OECD Länder angewendet^{70 71}

3.4 Die Methode des Elektrizitätsverbrauchs

3.4.1 Der Ansatz nach Kaufmann und Kaliberda⁷²

Kaufmann und Kaliberda (1996) sind der Ansicht, dass der Elektrizitätsverbrauch einen nützlichen Indikator für die Messung der gesamten Volkswirtschaft darstellt.⁷³ Es wird angenommen, dass die Elastizität des Verbrauchs von Elektrizität im Verhältnis zum BIP ungefähr bei 1 liegt. Eine weitere Annahme ist, dass der Energieverbrauch ein konstantes Verhältnis zum BIP besitzt.⁷⁴

Ferner wird unterstellt, dass es ebenso eine Periode gibt, wonach keine schattenwirtschaftliche Aktivitäten existieren, um eine mögliche Berechnung des gesamten BIP (inklusive das inoffizielle, daher die Schattenwirtschaft) durchzuführen.⁷⁵ Da nun das offizielle und das gesamte BIP bekannt sind⁷⁶, können die Abweichungen von den beiden Werten als schattenwirtschaftliche Aktivitäten abgeleitet werden.⁷⁷

Dieser Ansatz ist vor allem für jene Länder geeignet, in denen die Geldwirtschaft eine geringe Bedeutung hat und zahlreiche Transaktionsgeschäfte über den Barterhandel getätigt werden.⁷⁸ Ebenso wie zuvor muss diese Methode ebenfalls kritisch betrachtet werden:⁷⁹

- Eine direkte Zurechnung für den gleichen Umfang des Energie- bzw. Elektrizitätsverbrauchs kann auf die Schattenwirtschaft nicht geschlossen werden, da beispielsweise persönliche Dienstleistungen keinen bzw. einen geringen Verbrauch erfordern.

⁷⁰ vgl. Schneider (2003) S. 150

⁷¹ vgl. Schneider/ Enste, (2000), S. 18

⁷² vgl. Kaufmann/ Kaliberda (1996), S. 10ff

⁷³ vgl. Schneider (2002), S. 39

⁷⁴ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 19

⁷⁵ vgl. Schneider (2002), S. 39

⁷⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 19

⁷⁷ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell (2000), S. 394

⁷⁸ vgl. Schaltegger/ Schneider (2005), S. 2

⁷⁹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 19

- Das Verhältnis zwischen dem Elektrizitätsverbrauch und dem BIP hat sich im Laufe der Zeit durch Technologiewandel stark verändert. Der Energieverbrauch hat sich entweder durch den technischen Fortschritt verringert oder durch Einsatz von zusätzlichen technischen Geräten gar vergrößert.
- Durch die starken Preisveränderungen aufgrund von Krisenzeiten wird sich im Laufe der Zeit die Elastizität der Nachfrage nach Energie stark verändern.

3.4.2 Der Lackó Ansatz⁸⁰

Sowie beim Ansatz zuvor, ist bei dieser Ermittlungsmethode von Maria Lackó die Schattenwirtschaft durch einen Verbrauch von Energie zurückzuführen. In ihrem Verfahren wird angenommen, dass die inoffiziellen Aktivitäten einen Teil aus der verbrauchten Energie im Haushalt einnehmen. Es wird daher festgestellt, dass eine Verbindung mit dem verbrauchten Strom aus dem Heimwesen besteht. Daher kann vermutet werden, dass bei einem Auftreten von Schattenwirtschaft der Elektrizitätsverbrauch bei Haushalten sehr hoch sei.

Anhand einer Untersuchung wird der Stromkonsum eines Haushaltes pro Kopf eruiert. Der Elektrizitätsverbrauch stellt eine Funktion dar, die vom Strompreis und den Zeitraum, in dem geheizt wird, abhängt. Zudem müssen Komponenten einbezogen werden, welche für die Ursache von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten wie beispielsweise hohe Steuersätze oder zunehmende Regulierungen⁸¹ hindeuten. Um eine Berechnung auf das Ausmaß der Schattenwirtschaft durchzuführen zu können, muss ermittelt werden, wie hoch der Wert einer Einheit von Elektrizität in Kilowatt pro Stunde sei⁸², mit dem die inoffizielle Tätigkeit erwirtschaftet wird. Da Lackó jedoch nicht über diese Daten verfügt, werden die absoluten Zahlen herangezogen, die mit einer anderen Methode berechnet worden sind. Anhand dessen wird der Umfang der Schattenwirtschaft für die untersuchten Ländern ermittelt.

⁸⁰ vgl. Lackó (1998), S. 128ff

⁸¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 20

⁸² vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 20

Kritikpunkte dieser Methode:⁸³

- Wie schon zuvor beim Kaufmann – Kaliberda Verfahren muss in Frage gestellt werden, ob tatsächlich alle Aktivitäten in der Schattenwirtschaft einen (hohen) Stromverbrauch verursachen.
- Da die Daten für die Wertschöpfung einer Einheit von Elektrizität in Bezug auf die Schattenwirtschaft nicht verfügbar sind, kann diese Berechnung nicht als unabhängig angesehen werden.
- Eine Trennung des Anteils, der innerhalb oder außerhalb des Haushalts erzeugt wird, ist äußerst schwierig zu ermitteln. Eine Annahme, dass ein riesiger informeller Haushaltsbereich ebenfalls ein großes Ausmaß an schattenwirtschaftliche Aktivitäten außerhalb des Haushalts erwirtschaftet, ist lediglich teilweise einleuchtend.

3.5 Erfassung mit Hilfe der Methode der unbeobachtbaren Variablen - Weiche Modellierung⁸⁴

In den bisherigen Verfahren wurden jeweils Spuren der Schattenwirtschaft in verschiedenen Gebieten wie beispielsweise Produktion oder Geldmenge untersucht. Da diese Indikatoren miteinander zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen, sollten diese idealerweise parallel betrachtet werden. Zudem beziehen die genannten Verfahren bzw. Ansätze hauptsächlich nur die Steuerbelastung als Einflussfaktor der Expansion der Schattenwirtschaft mit ein. Das Verfahren der „weichen Modellierung“ ist hingegen komplexer ausgestaltet.

Die weiche Modellierung ist ein kausales Verfahren, das von Bruno Frey und Hannelore Weck im Jahre 1983 bzw. 1984 entwickelt wurde. Es wird ein Modell erstellt und geschätzt, innerhalb dessen der Umfang der Schattenwirtschaft eine nicht beobachtbare Variable darstellt.⁸⁵

Dabei wird in diesem Ansatz zwischen Einflussfaktoren und Indikatoren unterschieden. Die Einflussfaktoren des Modells bestimmen das Ausmaß der Schattenwirtschaft. Diese werden anhand von mehreren Indikatoren dargestellt. Zu den Einflussfaktoren gehören beispielsweise die direkte und indirekte Steuerbelastung, die Höhe der Sozialversicherungsbeiträge, die

⁸³ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 20

⁸⁴ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 20ff

⁸⁵ vgl. Frey/Weck (1983), S. 23ff

Regulierungsdichte des Staates, die Steuermoral und das verfügbare Einkommen der Bevölkerung. Als Indikatoren dieses Modells werden das Wachstum des BIP, die effektiv geleistete Arbeitszeit in der offiziellen Wirtschaft und die offizielle Erwerbsquote verwendet. Die folgende Abbildung stellt die Grundüberlegung dieses Ansatzes dar:

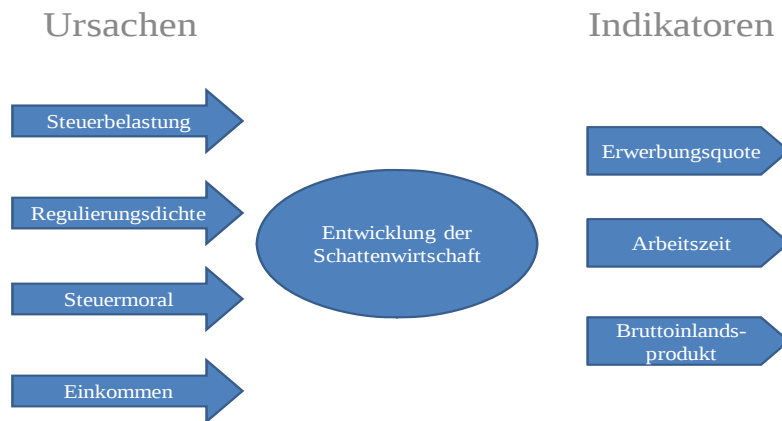


Abbildung 2: Ansatz der weichen Modellierung

Quelle: Schneider/ Enste (2000), S. 20

Mit Hilfe des LISREL- (Linear Interdependent Structural Relationships) und DYMIMIC- (Dynamic Multiple Indicator and Multiple Causes) Verfahrens ist es nun möglich, über die genannten Einflussfaktoren und unter dem Einsatz mehrerer Indikatoren auf die unbeobachtbare Variable zu schließen. Dieses Modell beruht darauf, dass mit Hilfe eines auf der Faktorenanalyse aufbauenden Verfahrens nicht nur die Informationen über mögliche Einflussfaktoren sondern auch mehrere Indikatoren für das Ausmaß der inoffiziellen Wirtschaft berücksichtigt werden können. In dem LISREL-Verfahren wird die Größe der Schattenwirtschaft als unbeobachtete Variable interpretiert. Die in den Indikatoren beinhalteten Veränderungen für das unbeobachtete Ausmaß der Schattenwirtschaft erlauben zudem Folgerungen auf den Einfluss mehrerer Bestimmungsgründe. Zudem ermöglicht dieses Modell den Einfluss, der Determinanten auf die zu erklärende Variable empirisch zu testen. Um eine Vorstellung über die absolute Wertschöpfung in der Schattenwirtschaft zu erhalten, müssen die Schätzungen des relativen Ausmaßes der Schattenwirtschaft im internationalen Vergleich mit mindestens zwei Punktschätzungen kombiniert werden. Nur auf Basis von Querschnittsschätzungen, die mit diesem Modell durchgeführt werden - beispielsweise für die

Staaten der EU – ist es in der Folge möglich auf das Ausmaß der Schattenwirtschaft zu gelangen.

Kritik dieses Verfahrens:⁸⁶

- Schwierigkeiten bei der Ermittlung der Entwicklung der Schattenwirtschaft im Zeitablauf, z.B. für mehrere Jahrzehnte
- Schlechte Datenlage bezüglich anderer Einflussfaktoren als die Steuer- und Abgabenbelastung, beispielsweise liegen konsistente Messungen zur Steuermoral lediglich für einige wenige Länder wie z.B. Deutschland vor
- Zudem wird dieser Ansatz von Helberger/ Knepel (1988) wegen Inkonsistenz der Ergebnisse bei Variation des Zeitraums und der berücksichtigten Variablen kritisiert.

3.6 Zusammenfassung der verschiedenen Methoden

Bei allen erwähnten Methoden wurden die positiven Effekte und die Kritikpunkte angeführt. Es hat sich herauskristallisiert, dass der Bargeldansatz sich in der Allgemeinheit durchgesetzt hat und die Ergebnisse, obwohl diese nicht amtlich sind, von Politik und der Presse aufgegriffen werden.^{87 88} (siehe Kapitel 5.4) Dabei sollten aber die Nachteile wie beispielsweise die Annahme von freien schattenwirtschaftlichen Aktivitäten in einem Zeitraum hinterfragt werden. Obwohl diese Feststellung unter starker Kritik steht, wird diese dennoch in einigen Ansätzen angeführt.

Dieser Ansatz liefert zwar nützliche Ergebnisse über den Umfang der Schattenwirtschaft, dennoch sollte diese Methode kritisch betrachtet werden, welche ausführlich im nächsten Abschnitt behandelt wird. Bei den direkten Methoden wie bei Befragungen neigen die ausgewählten Personen bei dieser Thematik dazu, die Unwahrheit zu nennen. Daher sollte die Fragestellung gut ausgearbeitet werden, damit die Befragten konkrete Antworten zu schattenwirtschaftliche Aktivitäten geben.

⁸⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 22

⁸⁷ vgl. Dimler (2006), S. 8

⁸⁸ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 37

Die Ergebnisse von dieser Methode können einen wertvollen Nutzen hervorbringen, wenn die Aussagen verlässlich sind, da diese auf die individuelle Person zugeschnitten ist. Eine kritische Betrachtung wird ebenfalls im nächsten Abschnitt geliefert. Ob diese unterschiedlichen Methoden zu den gleichen Resultaten führen oder starke Abweichungen darstellen wird nun im nächsten Kapitel betrachtet.

4 Ergebnisse der Schattenwirtschaft aus den Methoden

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Schattenwirtschaft aus unterschiedlichen Ermittlungen von verschiedenen Wissenschaftlern analysiert und anschließend miteinander verglichen.

Aufgrund von mangelnden Vergleichen der Resultate aus der Schattenwirtschaft werden bei der direkten Methode die Ergebnisse aus den Befragungen von Pedersen herangezogen, die aber nicht exakt die Werte der Schattenwirtschaft widerspiegeln. Die Ergebnisse aus seiner Studie stellen lediglich die Schwarzarbeit in Skandinavien, Deutschland und Großbritannien dar. Dennoch werden seine Ergebnisse mit den Resultaten der Bargeldmethode von verschiedenen Wissenschaftlern aufgegriffen und in verschiedenen Werken und Publikationen verglichen.⁸⁹ Die Begründung ist darauf zurückzuführen, wie schon bereits zuvor erwähnt, dass der Begriff Schwarzarbeit sehr eng mit der Schattenwirtschaft verbunden ist und zudem einen wichtigen und erheblichen Teil der Schattenwirtschaft darstellt. Daher werden diese Werte im nächsten Teilabschnitt verglichen und näher erläutert.

4.1 Gestaltung des Fragebogens von Pedersen

In Dänemark wurden bereits in den 80er Jahren regelmäßig Befragungen durch Fragebögen zur Ermittlung der inoffiziellen Wirtschaft durchgeführt. Um international brauchbare Ergebnisse zu liefern, war es für Pedersen und der Rockwool Stiftung bei der durchgeführten Umfrage naheliegend, sich an diesen zu orientieren.⁹⁰

Das Ziel bei der Gestaltung der Fragebögen war es, dass die Fragen so gestellt wurden, dass diese analog für die ausgewählten Länder verwendet werden konnten. Da die Schwarzarbeit

⁸⁹ Beispiele für den Vergleich liefern Boockmann et al. (2010), Koch (2006) oder auch Braakmann (2004)

⁹⁰ vgl. Pedersen (2003), S. 52

in den verschiedenen Ländern unterschiedlich bewertet und strafrechtlich verfolgt wird, ist es wichtig, wie bzw. ob diese Form von Schattenwirtschaft bei der Befragung definiert wird. Pedersen hat sich dabei entschieden, den Begriff in den Fragebögen für die ausgewählten Länder mit Beispielen zu erklären. Damit die nationalen Gegebenheiten in den befragten Gebieten nicht außer Acht gelassen werden, wurde diese für die jeweiligen Länder angepasst.^{91 92} Zudem wurden die unterschiedlichen Steuergesetzgebungen der untersuchten Länder berücksichtigt, damit tatsächlich nur jene schattenwirtschaftliche Aktivität gemessen werden, die tatsächlich nach dem Steuerrecht des jeweiligen Landes hineinfallen.^{93 94}

Damit sichergestellt wurde, dass die Sachverhalte von den Befragten tatsächlich der Schwarzarbeit eingeordnet wurden, hat Pedersen acht Beispiele genannt. Je nachdem, ob es sich in dem jeweiligen Land als Schwarzarbeit gewertet wird, wurde diese dementsprechend zugeordnet.⁹⁵

⁹¹ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 19

⁹² vgl. Dimler (2006), S. 13

⁹³ vgl. Pedersen (2003), S. 52

⁹⁴ vgl. Dimler (2006), S. 13

⁹⁵ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 19

Was gilt als Schwarzarbeit?	Dänemark	Norwegen	Großbritannien	Deutschland
1. Ein Maurer macht Maurerarbeiten für seinen Schwager, einem Automechaniker. Als Bezahlung repariert der Schwager das Auto des Maurers.	✓	✓	✓	✓
2. Ein Bauer bringt das Pferd des Nachbarn im eigenen Stall unter. Im Gegenzug hilft der Nachbar regelmäßig auf dem Bauernhof aus.	✓	✓	✓	✓
3. Menschen organisieren sich als Gruppe, um gemeinsam Häuser für den Eigenbedarf zu bauen.	✓	✓		✓
4. Eine ältere Witwe lässt einem Nachbarn die Garage benutzen, der sich als Gegenleistung um den Garten der Witwe kümmert.	✓			
5. Zwei Nachbarn unterstützen sich gegenseitig beim Neudecken des kompletten Daches.	✓	✓		
6. Zwei Nachbarn unterstützen sich gegenseitig beim Auswechseln einiger Dachziegel.				
7. Freundschaftsdienste, z. B. Umzugshilfe, Hund für einen älteren Nachbarn ausführen und im Gegenzug eine Flasche Wein und Zigaretten bekommen.				
8. Als Nachbarn gegenseitig auf die Häuser aufpassen, während der Andere im Urlaub ist.				

Anmerkung: ✓ kennzeichnet die Länder, in denen die Aktivität als Schwarzarbeit bewertet wird

Tabelle 2.: Beispiele für die Aktivitäten der Schwarzarbeit und deren Bewertung nach dem nationalen Gesetz

Quelle: Boockmann et al. (2010) mit Beispielen aus Pedersen (2003)

Anhand der Abbildung ist interessant zu beobachten, dass in Großbritannien lediglich zwei dieser erwähnten Punkte als Schwarzarbeit gezählt werden. In den skandinavischen Ländern, vor allem in Dänemark, hingegen werden mehrerer Arten von Tätigkeiten als inoffizielle Aktivität angesehen.

4.2 Resultate aus den Befragungen

Die Befragung aus der Studie von Pedersen (2003) in Zusammenarbeit mit der dänischen Rockwool Stiftung ergab für die Ermittlung der Schattenwirtschaft in Form von

Schwarzarbeit, die im Zeitraum zwischen 1997 und 2002 erstellt worden sind, die in Tabelle 2 gelisteten Resultate.

Land	Schwarzarbeit in % des BIP
Dänemark	3,8
Norwegen	2,6
Deutschland	2,3
Großbritannien	1,2

Tabelle 3: Das Ausmaß der Schwarzarbeit anhand von Befragungen

Quelle: Pedersen (2003), S. 17

Der Vergleich dieser Länder zeigt, dass die Schwarzarbeit in Prozent des BIP in Dänemark am höchsten ist. Erwähnenswert ist dabei, dass laut Abbildung 4 in Dänemark mehr Aktivitäten wie beispielsweise Nachbarschaftshilfe als schattenwirtschaftliche Tätigkeit gewertet wird, jedoch werden diese aufgrund von Geringfügigkeit nicht geahndet.⁹⁶

Laut den Umfragedaten von Pedersen ist dieser Wert nicht verwunderlich, da bei den Befragungen ergeben haben, dass 56,6% der befragten Dänen bereit sind, eine schattenwirtschaftliche Aktivität wie Schwarzarbeit zu tätigen. Vergleichsweise dazu, würden lediglich 25% der befragten Deutschen eine Schwarzarbeit annehmen.⁹⁷

4.3 Kritische Aspekte

Die Durchführung von umfangreichen Befragungen ist mit enormen zeitlichen, personellen, organisatorischen und damit auch finanziellen Aufwand verbunden. Da Befragungen kostenaufwendig sind, gibt es bisher zudem lediglich wenige Länder die Resultate des Umfangs von Schattenwirtschaft liefern.⁹⁸

Ein weiterer wesentlicher Aspekt bei Befragungen ist, ob die Fragen betreffend Schwarzarbeit tatsächlich wahrheitsgetreu beantwortet werden. Obwohl den Befragten mitgeteilt wird, dass

⁹⁶ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 13

⁹⁷ vgl. Pedersen (2003), S. 117

⁹⁸ vgl. Dimler (2006), S. 14

es sich lediglich um eine Befragung für wissenschaftliche Studien handelt, neigen die Personen dazu bei heiklen Fragen andere Antworten zu geben. Somit können die Ergebnisse aus der Ermittlung von Befragungen zu enormen Verzerrungen führen.

Da die Befragung aus Dänemark stammt, ist dabei zu hinterfragen, ob die Fragen ausreichend an die Verhältnisse der anderen Länder angepasst wurden. Wie bereits erwähnt, hat es bei der Auswertung der Fragebögen ergeben, dass weit über die Hälfte der befragten Dänen bereit sind, schattenwirtschaftliche Aktivität in Form von Schwarzarbeit anzunehmen. In Deutschland wiederum können sich lediglich ein Viertel der Befragten vorstellen, eine Schwarzarbeit anzunehmen. Falls die Anpassung der Fragebögen nicht ausreichend erfolgt ist, kann es zu einer geringen Bereitschaft führen, die Fragen wahrheits- und ordnungsgemäß zu beantworten.⁹⁹

In dieser Befragung wird in der Einleitung eine klar vorgegebene Definition der Schwarzarbeit mit Beispielen gewählt. Die Begriffserklärung orientiert sich stark nach der dänischen Definition der Schwarzarbeit. Pedersen betont dabei, dass die untersuchten Länder sich sehr stark ähneln und daher eine Anlehnung durchaus legitim ist. Um auf die Unterschiede der jeweiligen Länder einzugehen, wurde bei der Gestaltung des Fragebogens versucht, die länderspezifischen Unterschiede zu erörtern und einzubauen. Das Problem ist dabei die Vergleichbarkeit der Ergebnisse dieser Länder, da keine einheitliche Definition mehr zugrunde liegt. Damit wird das allgemeine Problem der internationalen Studien verstärkt, dass die Fragen in den einzelnen Ländern unterschiedlich verstanden werden und daher zu verschiedenen Antwortverhalten führen.¹⁰⁰

Ein weiteres Problem dieser Umfrage von Pedersen ist der ausgewählte Zeitraum. Um einen ausreichenden Vergleich der ausgewählten Länder darzustellen, sollte der Vergleichszeitraum innerhalb von einem Jahr liegen. Die Umfragen jedoch stammen zwischen 1997 und 2002 für die jeweiligen Länder. Innerhalb von diesem Zeitraum können aufgrund von Gesetzesänderungen erhebliche Unterschiede entstehen. Erwähnenswert ist zudem, dass in einem mittelfristigen Zeitabschnitt die wirtschaftliche Situation eines Landes sich ebenfalls

⁹⁹ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 34

¹⁰⁰ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 36

sowohl negativ als auch positiv verändern kann. Daher ist ein Vergleich der jeweiligen Länder im gleichen Jahr eindeutig zu bevorzugen.¹⁰¹

4.4 Ergebnisse zur Ermittlung der Schattenwirtschaft aus der Bargeldmethode

Die Bargeldmethode ist eine sehr verbreitete Methode, die vor allem in Deutschland von politischen Entscheidungsträgern aufgefasst und zurückgegriffen werden. Ein Beispiel dafür lieferte der damalige Spitzenkandidat der CSU, Edmund Stoiber, und bezifferte die Schattenwirtschaft bezogen auf das Jahr 2002 auf ca. 17% (obwohl diese berechnete Zahl kein offizielles und amtliches Ergebnis darstellt), um eine politische Stimmung gegen die Regierung zu erzeugen.^{102 103 104}

Im Gegensatz zu den Befragungen von Pedersen liefert die Bargeldmethode die Resultate der untersuchten Länder bezogen auf die Schattenwirtschaft. Anhand von Tabelle 3 sind die Ergebnisse dieser Methode ersichtlich:

¹⁰¹ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 36

¹⁰² vgl. Dimler (2006), S. 8-9

¹⁰³ vgl. Boockmann et al. (2010), S. 37

¹⁰⁴ vgl. Stoiber (2003) S. 1-4

	Schattenwirtschaft in % des BIP		
	Jahre		
Land	1999/2000	2001/2002	2002/2003
Dänemark	18,0	17,9	17,3
Norwegen	19,1	19,0	18,4
Deutschland	16,0	16,3	16,8
Großbritannien	12,7	12,5	12,2

Tabelle 4: Ergebnisse der Größe der Schattenwirtschaft nach der Bargeldmethode

Quelle: Schneider, Enste (2006), S. 73

Auch bei der Ermittlung des Umfangs der Schattenwirtschaft nach der Bargeldmethode hat Großbritannien im Vergleich mit den anderen Ländern die geringsten inoffiziellen Aktivitäten aufzuweisen. Jedoch verfügt nun nach diesem Ansatz Norwegen über die höchste Quote der schattenwirtschaftliche Aktivitäten in Prozent des BIP. Im Vergleich zu den Befragungen weisen diese Zahlen einen eindeutigen Unterschied auf, die im Anschluss beim Vergleich der Zahlen näher erläutert wird.

4.5 Methodische Kritikpunkte der Bargeldmethode

Bereits bei der Beschreibung der Bargeldmethode wurden die Voraussetzungen dieses Ansatzes, welches von Schneider verwendet wird, aufgegriffen und analysiert. Neben diesen Kritikpunkten führen vor allem Janisch/Brümmerhoff (2004) und Koch (2006) weitere Mängel am Bargeldansatz an.¹⁰⁵

In den verschiedensten Publikationen von Schneider sind detaillierte Angaben von den Ausgangsdaten nicht vorhanden. Somit ist auch bei der Schätzung die Qualität dieser Daten zu hinterfragen, welche Unsicherheiten mit sich bringen. Zudem ist es unklar, mit welchen offiziellen BIP Resultate seine berechneten Werte verglichen wird, z.B. wird das BIP von

¹⁰⁵ vgl. Dimler (2006), S. 9

Deutschland für ein Berichtsjahr zunächst durch drei Fortschreibungen errechnet, und erst dann durch originär ermittelte Werte ersetzt werden. Da Intransparenzen bei den ermittelten Daten vorherrschen, ist nicht erkennbar, ob tatsächlich alle verwendeten Einflussgrößen mit demselben Berechnungsstand eingeflossen werden.¹⁰⁶

Die damalige Währungsumstellung im Jahr 2001 bzw. 2002 von DM in Euro wurde in den Schätzungen von Schneider nicht berücksichtigt. Die Bargeldnachfrage in DM ist aufgrund der Umstellung erheblich gefallen, da damals ab dem 1. März 2002 der EURO die DM als offizielles Zahlungsmittel ablöste. Demzufolge wurden die Bargeldbestände in DM massiv abgebaut, die auf die Bestände von schattenwirtschaftlichen Tätigkeiten ebenfalls eine solche Wirkung haben müsste. Der Einbruch der Bargeldnachfrage müsste sich rechnerisch im Vorjahresvergleich in rückläufigen Werten der Schattenwirtschaft widerspiegeln. Durch die Währungsumstellung wurde der EURO selbstverständlich enorm nachgefragt und die schattenwirtschaftlichen Akteure mussten ebenfalls massive Nachfragen in den EURO tätigen. Trotz all dieser „logischen“ Nachverfolgung, führte dies nicht zu einem massiven rechnerischen Anstieg der Schattenwirtschaft, da der Unterschied zwischen 1999/2000 und 2001/2002 lediglich 0,3 % beträgt.¹⁰⁷

Bezüglich der nationalstaatlichen Bargeldnachfrageabgrenzung im EURO Raum wurden in den Ausführungen von Schneider keine Aussagen getätigt. Es ist daher anzunehmen, dass dabei 1:1 die Nachfrageabgrenzung der EZB zugrunde gelegt wurde. In diesem Fall müsste geklärt werden, ob deutsche Akteure in der Schattenwirtschaft tatsächlich nur EURO Bargeld im Inland nachfragen, da diese Personen ihr Bargeld bei den Automaten in den grenzenden EURO Nachbarstaaten besorgen können. Zusätzlich muss festgestellt werden, ob sich das von den Touristen des Euro Raums über die deutschen Grenzen gebrachte Bargeld mit dem der deutschen Touristen ausgleicht. Falls die Touristen tatsächlich mehr Geld ausführen, als die Deutschen einführen, würde die Bargeldmethode allein aus diesem Bargeldtransfer auf Schattenwirtschaft schließen.¹⁰⁸

Eine besonders zweifelhafte Feststellung von Schneider/Enste (2006) sollte hierbei erwähnt werden. Sie sind der Meinung, dass „wir genügend Daten mit unterschiedlichen Verfahren

¹⁰⁶ vgl. Janisch/ Brümmerhoff (2004), S. 33-34

¹⁰⁷ vgl. Janisch/ Brümmerhoff (2004), S. 34

¹⁰⁸ vgl. Janisch/ Brümmerhoff (2004), S. 34

gesammelt haben, sodass die Größenordnung der Realität nahe kommt“¹⁰⁹, denn gerade aus diesem Grund steht diese Realität in Frage. Bisher ist in der Wissenschaft kein methodischer Ansatz bekannt, der die Größe der Schattenwirtschaft und der Schwarzarbeit in einem exakten Ausmaß bestimmt.¹¹⁰

In der Schätzfunktion der Bargeldmethode wird in der Ausführung von Schneider lediglich die klassischen und Schattenwirtschaft verursachenden Variablen genannt, jedoch wird nicht näher auf deren Operationalisierung eingegangen. Ein weiterer Punkt, der zu bemängeln ist, dass die verursachenden Variablen, welche für die Aufnahme von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten verantwortlich sind (US1 bis USN) nicht spezifiziert werden und es werden lediglich Beispiele genannt. Erst nach intensiver Recherche von früheren Publikationen wurden detaillierte Informationen zu Schattenwirtschaft verursachenden Variablen und ihrer Operationalisierung gefunden:¹¹¹

- Regulierungsdichte (Anteil der öffentlich Beschäftigten an den Erwerbspersonen)
- Arbeitslosenquote (Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen)
- Fragen der Steuermoral (Veränderung der direkten Besteuerung)
- Komplexität des Steuersystems (Herfindahl-Hirschmann-Konzentrationsmaß)
- Steuer- und Abgabenlast (Verhältnis der Sozialversicherungsabgaben, direkter und indirekter Steuerbelastung zum BIP).

¹⁰⁹ Enste/ Schneider (2006), S. 186

¹¹⁰ vgl. Koch (2006), S. 192ff

¹¹¹ vgl. Janisch/ Brümmerhoff (2004), S. 36

4.6 Vergleich der beiden Methoden

Wie eindeutig zu erkennen ist, weisen die Befragungen und die Bargeldmethode erhebliche Unterschiede auf. Es wurde bereits am Anfang dieses Kapitel darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse von Pedersen lediglich die Werte der Schwarzarbeit in Prozent des BIP darstellt, die Werte von Schneider hingegen liefern die Resultate der Schattenwirtschaft in Prozent des BIP.

Aufgrund der Definition der Schwarzarbeit kann dennoch hinterfragt werden, ob die Werte der Schattenwirtschaft nach der Bargeldmethode tatsächlich einen solchen erheblichen Unterschied zu den Resultaten der Befragungen rechtfertigen, da wie schon zuvor erwähnt, die Schwarzarbeit einen erheblichen Teil der Schattenwirtschaft einnimmt.

Wie bereits zuvor erwähnt, weisen die Befragungen als auch die Bargeldmethoden erhebliche Schwächen auf.

Umfragen können zwar demnach sehr genaue Resultate liefern, da diese sehr persönlich bezogen sind. Da die Werte der Umfragen aufgrund der Möglichkeit der Falschangaben der Befragten zu Verzerrungen der Resultate führen, können diese ermittelten Werte lediglich als untere Grenze des Umfangs der Schattenwirtschaft angesehen werden.¹¹² Auf der anderen Seite sind die Ergebnisse der Bargeldmethode als obere Grenze der schattenwirtschaftlichen Aktivitäten einer Ökonomie zu betrachten.

Diese konträren Ergebnisse können zu unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen führen und daher ist es wichtig, einen realistischen Umfang der Schattenwirtschaft abzuschätzen. Desweiteren gibt es keine einheitliche internationale Begriffserklärung für die Schattenwirtschaft. Daher wird es von Bedeutung sein, eine allgemeine Definition zu erarbeiten und anhand dessen von den Wissenschaftlern ein genaueres Schätzverfahren zu entwickeln,¹¹³ was aufgrund des Umfangs in dieser Arbeit nicht näher betrachtet wird.

Ein weiteres Problem ist, dass bisher keine Methode aus der Wissenschaft „entwickelt“ wurde, den Umfang der Schattenwirtschaft genau zu messen. Sicherlich leisten Koch (2006), Janisch

¹¹² vgl. Pedersen (2003), S. 105

¹¹³ vgl. Dimler (2006), S. 17

und Brümmerhoff (2004) konstruktive Kritik zum verbreiteten Bargeldansatz, jedoch liefern auch sie keine vergleichbaren Resultate für die Schattenwirtschaft.

5 Ursachen für den Eintritt in die Schattenwirtschaft

5.1 Hohe Steuern und Abgaben

Es gibt zahlreiche Beweggründe, welche die Akteure dazu veranlassen, ihre geschäftlichen Tätigkeiten nicht im offiziellen Bereich zu leisten. Ein wichtiger Faktor ist dabei der steuerliche Aspekt. Eine Erhöhung der Steuern ist eine wirtschaftspolitische Entscheidung, die nicht nur eine unpopuläre Maßnahme darstellt, sondern hat zumeist auch eine bedrückende Auswirkung¹¹⁴ auf die Bevölkerung. Viele Bürger sehen eine hohe Steuer- bzw. Abgabelast teilweise als „willkürliches Abkassieren“ des Staates an.¹¹⁵

Je höher die Steuersätze werden, desto größer ist die Neigung der Akteure, die offizielle Wirtschaft zu umgehen und den Eintritt in die Schattenwirtschaft zu intensivieren. Dabei können sowohl jene profitieren¹¹⁶, welche die Güter und Dienstleistungen anbieten als auch die Personen, die für diese Leistungen bezahlen. Die Akteure auf der Angebotsseite werden durch die „Steuerersparnis“ ihre Leistungen günstiger anbieten können, gleichzeitig ziehen die Nachfrager ebenfalls einen Nutzen, indem sie für die Leistungen weniger bezahlen müssen. Für den Staat jedoch sind diese entgangenen Einnahmen ein erheblicher Verlust, denn schließlich ist seine Teilaufgabe, die Volkswirtschaft aufrecht zu erhalten.

Um neue Projekte wie beispielsweise Straßenerneuerungen durchführen zu können, muss der Staat Geldmittel aufbringen. Bei finanziellen Engpässen sind die politischen Entscheidungsträger gezwungen entweder neue Schulden aufzunehmen oder das notwendige Geld durch etwaige Steuererhöhungen zu beschaffen. Beide Möglichkeiten werden zu Lasten der Bevölkerung gehen, da ersteres als eine langfristige und letzteres als kurzfristige Geldaufbringung des Staates zu sehen ist.

¹¹⁴ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell, (2000), S. 395

¹¹⁵ vgl. Pommerehne/ Kirchgässer (1994), S. 848ff

¹¹⁶ vgl. Tanzi (2002), S. 4

Daher spielt die Qualität dieser Steuerausgaben ebenfalls eine Bedeutung. Je besser die öffentlichen Ausgaben durch die Regierung zum Wohle des Landes genutzt werden, desto eher sind die Bürger bereit, die Steuerpflichten einzuhalten und ihre Aktivitäten offiziell preiszugeben. Wenn jedoch auf der anderen Seite die eingenommenen Steuergelder nicht effizient oder gerecht verteilt bzw. ausgegeben, werden stellt das für den Akteur einen Anreiz dar, seine Aktivitäten von der offiziellen Wirtschaft in die Schattenwirtschaft auszugliedern.¹¹⁷

Die Bevölkerung muss der Ansicht sein, dass die eingeforderten Steuern und Abgaben für sie eine angemessene Gegenleistung in Form von Angeboten bei öffentlichen Leistungen darstellen soll. Damit soll die Verbundenheit der Bevölkerung wachsen und der Abgang in Schattenwirtschaft verringert werden.¹¹⁸

5.2 Wirtschaftliche Krisenzeiten

In der Wirtschaftskrise musste eine große Anzahl der weltweiten Unternehmen erhebliche Verluste in Kauf nehmen. Aufgrund dieser Tatsache wurden etliche Mitarbeiter von den Arbeitgebern entlassen. Da die Beschäftigungsquote in einer Rezession äußerst gering ist, versuchen viele in der Schattenwirtschaft eine Tätigkeit zu finden, um so ihren Einkommensverlust aufgrund ihrer geringeren Auslastung in der offiziellen Wirtschaft wie Kürzungen von Überstunden oder Kurzarbeit kompensieren zu können.¹¹⁹

So konnte beispielsweise für Österreich empirisch festgestellt werden, dass die Schattenwirtschaft im Rezessionsjahr 2009 markant gewachsen ist und im Jahr zuvor, wo es wirtschaftlich noch einen Boom gab, einen erheblichen Rückgang der inoffiziellen Wirtschaft aufzuweisen hat. Somit kann erklärt werden, dass die Schattenwirtschaft einen azyklischen Effekt aufweist.¹²⁰

¹¹⁷ vgl. Tanzi (2002), S. 6

¹¹⁸ vgl. Schaltegger, Schneider (2005), S. 4

¹¹⁹ vgl. Schneider (2011) S. 18

¹²⁰ vgl. Schneider (2011) S. 18

5.3 Hohe Regulierungsbestimmungen in Bezug auf den Arbeitsmarkt

Die Akteure, die in der offiziellen Wirtschaft ihre Tätigkeiten verrichten, werden aufgrund von hohen Regulierungsbestimmungen, die durch strenge Gesetzesvorschriften wie beispielsweise mit Arbeitszeit, Arbeitsschutz und Kündigungsschutz¹²¹ zum Ausdruck gebracht werden, stark eingeschränkt. Zudem sind Unternehmer und potentielle Arbeitnehmer zumeist mit hohen Transaktionskosten^{122 123} wie Marktaustritts- und Markteintrittsbarrieren verbunden. Aufgrund von Umweltbestimmungen können diese Abgaben wie z.B. Zulassungen derart hoch sein, dass die Unternehmer davor zurück schrecken, in den Markt einzutreten.¹²⁴

Auf der Seite der Arbeitnehmer sind beispielsweise Asylwerber mit rigorosen Gesetzen konfrontiert und sind daher teilweise gezwungen, eine Beschäftigung in der inoffiziellen Wirtschaft zu suchen.¹²⁵ Die hohen Regulierungsmaßnahmen am Arbeitsmarkt sind zudem ein Indiz dafür, dass eine Begrenzung der Vertragsfreiheit zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern vorherrscht.¹²⁶

Viele Unternehmer stellen daher fest, dass diese vielen strengen Bestimmungen wie beispielsweise der Kündigungsschutz ihnen Probleme bereitet, um flexibel am Arbeitsmarkt zu handeln, da diese Barriere für sie mit sehr hohen Kosten verbunden ist.¹²⁷

Die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeiten stellen zwar einen gewissen Schutz für die Arbeitnehmer dar, jedoch könnte diese Bestimmung für den Arbeitgeber einen Anlass geben, die benötigten Dienste in der Schattenwirtschaft zu günstigeren Bedingungen anzubieten.

Daher kann behauptet werden, dass Länder, in denen strengen Vorschriften vorherrschen und zugleich die Regierungen zu hohen Regulierungsmaßnahmen greifen, eine höhere Schattenwirtschaft aufweisen.¹²⁸

¹²¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 133

¹²² vgl. Tanzi (2002), S. 9

¹²³ vgl. Feige (1990), S. 990ff

¹²⁴ vgl. Loyayza (1996), S. 129-162

¹²⁵ vgl. Enste (2002), S. 248

¹²⁶ vgl. Schneider/ Volkert/ Caspar (2002), S. 76

¹²⁷ vgl. Enste (2003), S. 12

¹²⁸ vgl. Tanzi (2002), S. 8

5.4 Schwarzarbeit als „Kavaliersdelikt“ aus Sicht der Bevölkerung

Eine weitere Ursache für die Entwicklung der Schattenwirtschaft ist die Einstellung der Bevölkerung zur Schwarzarbeit. Über die Hälfte der Bürger in Deutschland sind der Meinung, dass die hohen Belastungen in den Steuer- und Abgabenbereich¹²⁹ wie beispielsweise bei der Einkommensteuer und Sozialversicherungsabgabe, vereinzelt dazu führen, dass diese auf eine Art und Weise gezwungen sind, eine Beschäftigung außerhalb der offiziellen Wirtschaft zu suchen.

Die von Enste und Schneider (2005) ermittelten Daten aus dem DYMIMIC Verfahren ergaben, dass ca. 46% der deutschen Bevölkerung bereit wäre, eine Schwarzarbeit in Anspruch zu nehmen.¹³⁰ Ein wesentlicher Aspekt für diese Ansicht ist dabei die Steuerersparnis.¹³¹ Zudem sieht die Bevölkerung die Schwarzarbeit zunehmend als Kavaliersdelikt an, jedoch hängt diese vom Alter und der Bevölkerungsschicht ab.¹³²

In einem gesellschaftlichen Umfeld, bei dem die Personen im Bekanntenkreis diese inoffizielle Aktivität ausüben, gibt es dabei keine Befürchtungen, obwohl sie mit der Ausübung der Schwarzarbeit gegen das Gesetz verstoßen und mit rechtlichen Konsequenzen zu rechnen haben. Dies kann als Schneeballeffekt bezeichnet werden, da die Hemmschwelle dabei sinkt und die Nachahmungseffekte sich häufen.¹³³

Durch diesen Wertewandel in unserer Gesellschaft¹³⁴ wird eine Tätigkeit in der Schattenwirtschaft nicht mehr als Tabu angesehen. Aus diesem Grund neigen die Bürger dazu eine Tätigkeit außerhalb der offiziellen Wirtschaft zu suchen, da sie zudem die Möglichkeit haben, neben dem offiziellen Einkommen, das der Steuer unterliegt, ein zusätzliches Einkommen ohne Abzug von Steuern und Abgaben zu beziehen.¹³⁵

¹²⁹ vgl. Schneider (2003), S. 154

¹³⁰ vgl. Enste/ Schneider (2005), S. 14

¹³¹ vgl. Schneider (2004), S. 63-68

¹³² vgl. Schneider (2004), S. 63-68

¹³³ vgl. Schaltegger/ Schneider (2005), S. 4

¹³⁴ vgl. Schaltegger/ Schneider (2005), S. 3

¹³⁵ vgl. Schneider/ Volkert/ Caspar (2002), S. 77

5.5 Gesetzesunterschiede in den verschiedenen Ländern

In einigen Ländern sind Tätigkeiten erlaubt, die anderswo als Gesetzesverstoß gelten. Unter anderem kann die Prostitution oder der „weiche“ Drogenkonsum genannt werden.¹³⁶ In den Niederlanden ist beispielsweise der Besitz und die Einnahme von bestimmten Drogen wie Marihuana als rechtmäßig anzusehen. Die Prostitution ist in vielen Ländern ebenfalls legal und daher fällt diese Tätigkeit gesetzlich unter den Einkunftsarten und unterliegt daher der Einkommensteuer. Somit verlagern die Akteure diese Tätigkeiten, die in den anderen Ländern als illegal zu betrachten sind, in die Schattenwirtschaft.

Da die Produktion und Handel von illegalen Drogen, Ausübung von illegalen Glücksspielen oder der Vertrieb von gefährlichen und verbotenen Substanzen zu hohen potentiellen Gewinnen führt, werden die handelnden Personen nicht auf diese Geschäfte verzichten. Aus diesem Grund werden diese Tätigkeiten in die inoffizielle Wirtschaft verlagert.¹³⁷ In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass auf diese illegalen Aktivitäten und nicht-monetäre Transaktionen in dieser Arbeit nicht näher eingegangen wird.

5.6 Korruption

Um rechtliche Bestimmungen eines Staates umgehen zu können, versuchen Akteure, die in der inoffiziellen Wirtschaft tätig sind, Amtsträger mit Bestechungsgeld zu manipulieren, um sich bei geschäftlichen Tätigkeiten gesetzeswidrig einen Vorteil in gewissen Situationen zu verschaffen.

Als Beispiel kann hier ein Unternehmer genannt werden, der einige Angestellte illegal beschäftigt. Durch den Einsatz der Schwarzarbeiter kann er enorme Kosten wie Lohnnebenkosten oder ebenso Sozialversicherungsbeiträge, welche er gesetzlich leisten muss, einsparen. Sollte jedoch ein Bediensteter einer Behörde über diese Aktivität erfahren, müsste er eine hohe Strafsumme bezahlen. Um einen Ausweg zu finden, versucht der Unternehmer mit einer gewissen Summe einen Amtsträger zu bestechen, damit er von den Behörden nicht ertappt wird.

¹³⁶ vgl. Tanzi (2002), S. 9

¹³⁷ vgl. Tanzi (2002), S. 9

5.7 Mängel im Transfersystem

Ein weiterer Anreiz die Tätigkeiten von der offiziellen Wirtschaft in die Schattenwirtschaft zu verlagern sind die Mängel im Abgabesystem. Hierbei kann ein Beispiel aus Österreich illustriert werden. Ein Student geht während seines Studiums einer geringfügigen Beschäftigung jeweils am Samstag nach.

Da dieser sich für seine Karriere weiterbilden möchte, entscheidet er sich in den Sommermonaten zusätzlich eine Vollzeitbeschäftigung anzunehmen. Selbstverständlich ist der Student froh, dass er die Möglichkeit bekommt, zusätzlich eine kleine Summe dazuzuverdienen. Jedoch bekommt dieser ein Jahr später eine Rechnung von der Gebietskrankenkasse präsentiert, indem er eine für seine Verhältnisse beträchtliche Summe nachzahlen muss. Die nachzuzahlende Summe bezieht sich auf die Abgaben aus einem Teil des Kranken- und Pensionsversicherungsbeitrages.¹³⁸ Diese Summe belief sich auf ein zweimonatiges Gehalts eines geringfügig Beschäftigten.

In Österreich gibt es die progressive Lohnsteuer, welches bedeutet, dass die Steuersätze beim Gehalt nach einer bestimmten Summe gestaffelt sind. Bei einem Maximaleinkommen von zurzeit 12.000 €¹³⁹ bei nicht selbstständigen Arbeitnehmer, ist dieser von der Lohnsteuer befreit und kann den im Vorhinein abgegoltene Steuerbetrag, der vom Arbeitgeber abgeführt wird, im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung wieder zurückfordern. Für die Sozialversicherungsbeiträge gibt es ebenfalls Stufen für die Höhe der Abgaben, die von der Höhe des Lohnes abhängig ist. Für das genannte Beispiel sollte eventuell bei der Abgabe der Sozialversicherung ähnlich wie bei der Lohnsteuer eine gewisse Ausnahmeregelung geben.

Dieser Mangel im Transfersystem ist ein weiter Grund dafür, dass manche neben einer Vollzeitbeschäftigung dazu neigen, eine zusätzliche Tätigkeit außerhalb der offiziellen Wirtschaft zu erbringen, da sie erstens durch die Vollzeitbeschäftigung ohnehin sozialversichert wären und zudem eine etwaige Nachzahlung wie oben erwähnt umgehen möchten.

¹³⁸ vgl. Oberösterreichische Gebietskrankenkasse von 12.02.2012

¹³⁹ vgl. Bundesministerium für Finanzen von 09.02.2012

Schließlich sollten die Bürger, die emsig Beschäftigungen in der offiziellen Wirtschaft nachgehen, nicht zusätzlich belastet werden.¹⁴⁰ Daher sollte ein Staat erste Überlegungen anstellen, um beispielsweise diese Mängel auszumerzen, denn letzten Endes deutet die Existenz von Schattenwirtschaft darauf hin, dass die Wirtschaftspolitik der Regierung in diesen Ländern ineffizient sei.¹⁴¹

6 Folgen und Auswirkungen von Schattenwirtschaft

Die Aktivitäten der inoffiziellen Wirtschaft wirken sich wie schon zuvor genannt direkt auf die Ökonomie eines Landes aus. Dem Staat entgehen dabei wichtige Einnahmen aus Steuern und den Abgaben der Sozialversicherung.¹⁴²

Diese Einnahmen sind für das Land von enormer Bedeutung, da mit diesen zudem Transferzahlungen wie beispielsweise Sozialleistungen wie beispielsweise die Familienbeihilfe finanziert werden müssen. Um das Transaktionssystem eines Staates aufrecht zu erhalten, müssen in diesem Fall bei Verlust von „Erträgen“ entweder Schulden aufgenommen werden, oder es folgen Maßnahmen wie zusätzliche Steuer- und Abgabenerhöhungen zulasten der Bürger, die ohnehin ihre Leistung ordnungsgemäß erbringen. Dieses Vorhaben ist für die Bevölkerung sehr bedrückend und es könnte in Folge zu schattenwirtschaftlichen Aktivitäten führen, was zu einem größeren Dilemma für die Ökonomie eines Staates führen kann.

6.1 Fehlende Einnahmequellen durch Mängel in der Verteilung von Sozialleistungen

Wie schon zuvor bereits erwähnt, führt die Existenz von Schattenwirtschaft dazu, dass der Staat Verluste von Steuereinnahmen und Abgabenbeiträge erleidet. Das ist darauf zu begründen, dass die Akteure bei Schwarzarbeit in der Schattenwirtschaft keine Steuer und Sozialversicherungsabgaben leisten¹⁴³. In dieser Hinsicht würde die Vermeidung bzw. Verringerung der Tätigkeit in der offiziellen Wirtschaft dazu führen, dass der Staat in ein

¹⁴⁰ Das Beispiel beruht sich auf einer persönlichen Gegebenheit, der im Laufe meiner Tätigkeit während meines Studiums im Jahre 2005 widerfahren ist.

¹⁴¹ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell, (2000), S. 394

¹⁴² vgl. Enste (2002), S. 25

¹⁴³ vgl. Enste (2002), S. 25

höheres Haushaltsdefizit schlittert. Um die entgangenen Einnahmen wieder auszugleichen, ist es notwendig, dass die Regierung Maßnahmen setzt, damit diese auf eine andere Art und Weise kompensieren werden können.

Der Staat wird, wie schon zuvor genannt, die Abgaben bzw. die Steuern erhöhen, um das Haushaltsbudget wieder auszugleichen. Für die Bevölkerung bzw. diejenigen, die in der offiziellen Wirtschaft tätig sind, wirkt eine solche Maßnahme äußerst bedrückend und kann zur Folge haben, dass zudem weitere Personen ihre Aktivitäten in die Schattenwirtschaft leisten. Zudem besitzen Behörden keine Informationen von Schwarzarbeitern, die ihrerseits die Gesellschaft ausnützen können. Offiziell sind diese Personen als arbeitslos gemeldet und erhalten Sozialleistungen vom Staat. Jedoch gibt es Akteure, die zu der staatlichen Unterstützung zusätzlich in der Schattenwirtschaft in Form von Schwarzarbeit tätig sind.

Da diese Bürger keine Abgaben leisten und zusätzlich vom Staat durch Sozialleistungen in Form von Arbeitslosenunterstützung profitieren, hat das Land Einnahmeausfälle durch die schattenwirtschaftliche Aktivität zu verzeichnen.

Aufgrund der entgangenen Einnahmen hat die Regierung einen weitaus geringeren Finanzierungsspielraum für weitere Transferzahlungen¹⁴⁴ an Bedürftige und somit kommt es zu keiner fairen und gerechten Verteilung dieser finanziellen Mittel. In diesem Zusammenhang wird das System der Sozialversicherung in Österreich betrachtet.

Die in den offiziellen Statistiken aufscheinenden Arbeitslosen müssen keinen Beitrag für die Sozialversicherung leisten und sind aufgrund des Gesetzes dennoch krankenversichert.¹⁴⁵

Sobald diese Person eine Tätigkeit in der inoffiziellen Wirtschaft aufnimmt und einen Arztbesuch aufsucht, würde das bedeuten, dass es zu einem vollen Leistungsmissbrauch¹⁴⁶ führt.

Durch diese Ungerechtigkeit würde das System langfristig gesehen nicht überleben, da die Ausgaben der Sozialversicherungen weitaus höher wären als die Einnahmen aus den Sozialversicherungsbeiträgen. Diese können lediglich durch zusätzliche Belastungen an den Personen, die legal beschäftigt sind, refinanziert werden.

¹⁴⁴ vgl. Enste (2002), S. 250ff

¹⁴⁵ vgl. Arbeiterkammer Wien von 15.02.2012

¹⁴⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 183

6.2 Bekämpfung von Schwarzarbeit

Um schattenwirtschaftliche Aktivitäten wie die Schwarzarbeit einzudämmen, ist es notwendig Gegenmaßnahmen einzuleiten. Jedoch sind diese Schritte selbstverständlich mit Kosten verbunden, die der Staat tragen muss. Daher müssen zusätzlich Arbeitskräfte eingestellt werden, die sich mit der Thematik der Schwarzarbeit noch mehr auseinandersetzen und versuchen durch Maßnahmen entgegenzutreten.

Die Regierung in Deutschland stockte daher die Abteilung „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ auf 7.000 Mitarbeiter auf, um einen Schritt für die Bekämpfung dieser Aktivität einzusetzen.¹⁴⁷ In den Jahren zwischen 2002 und 2004 stiegen die Kosten für die Eindämmung von Schwarzarbeit um ca. 50% auf ungefähr eine halbe Milliarde Euro an.^{148 149}

Untersuchungen haben demnach festgestellt, dass während dieser Zeit die Umsätze der Schattenwirtschaft trotzdem um mehr als 25% angestiegen sind.^{150 151} Gleichzeitig sind aber die Anzahl der Ermittlungsverfahren, die zur Bekämpfung der Schwarzarbeit eingesetzt wurden, um 133.000 pro Jahr gesunken.¹⁵²

Um die Aktivitäten der inoffiziellen Wirtschaft zu begrenzen, wurde z.B. in Deutschland versucht, die Strafe bei diesem Vergehen auf das Doppelte zu erhöhen. Jedoch führte dieser Weg nicht zu einem Rückgang der schattenwirtschaftlichen Aktivitäten. Aufgrund dieser Maßnahme versuchten die Betroffenen die Geheimhaltung dieses Delikts gar zu intensivieren, wobei entsprechende Kosten dafür aufgewendet wurden.¹⁵³

¹⁴⁷ vgl. Enste (2003), S. 19

¹⁴⁸ vgl. Schneider/ Volkert (2000), S. 40

¹⁴⁹ vgl. Enste (2003), S. 19

¹⁵⁰ vgl. Schneider/ Volkert (2000), S. 40

¹⁵¹ vgl. Schneider/ Volkert (2002), S. 40

¹⁵² vgl. Enste (2003), S. 19ff

¹⁵³ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 162

6.3 Volkswirtschaftliche Ressourcenverschwendung

Durch die Entstehung von Schattenwirtschaft werden aus Sicht der Volkswirtschaft viele Ressourcen verschwendet.¹⁵⁴ Da die Schwarzarbeiter aufgrund ihrer illegalen Aktivität nicht entdeckt werden wollen, sind diese bereit hohe Kosten für die Verheimlichung ihrer Tätigkeit aufzuwenden.¹⁵⁵

Auf der anderen Seite ist der Staat ebenfalls gezwungen, hohe Geldsummen für den Rückgang der Schattenwirtschaft aufzubringen. Wie bereits oben erwähnt, dienen diese Geldmittel zur Überwachung der Einhaltung der Vorschriften, bei Verfolgung von Verstößen und zur Strafverfolgung.¹⁵⁶

Eine weitere Auswirkung in Zusammenhang von Schattenwirtschaft ergibt sich auf Seiten der Berufstätigen, die ihre Tätigkeit in der inoffiziellen Wirtschaft ausüben. Aufgrund der Gefahr der Strafverfolgung ist der Unternehmer nicht interessiert, seine Mitarbeiter entsprechend auszubilden. Langfristig gesehen, kann dies zu einem Problem führen, wenn aufgrund von fehlenden Kenntnisse und Know-How beim Einsatz von einer modernen Technologie¹⁵⁷ kein Unternehmen diese beschäftigen wollen.

Einige Unternehmen machten zudem die Erfahrung, dass in den Ländern, wo das Lohnniveau unterdurchschnittlich gering ist, die Arbeitsproduktivität dementsprechend niedrig ist. Langfristig kann diese Ressourcenverschwendung zu einem geringeren Wachstumspotential in der Volkswirtschaft führen.¹⁵⁸

6.4 Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Indikatoren

Da die Größe des Wirtschaftswachstums durch das BIP gemessen wird, stellt dieses einen wichtigen Indikator für die VGR dar. Da die inoffiziellen Tätigkeiten von den Akteuren verschleiert werden, kann die Wirtschaftsentwicklung nicht vollständig dargestellt werden. Es

¹⁵⁴ vgl. Shleifer (1993), S. 559ff

¹⁵⁵ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 161

¹⁵⁶ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 161

¹⁵⁷ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 163

¹⁵⁸ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 163

könnte dazu führen, dass durch diese Verzerrung nicht die richtigen wirtschaftspolitischen Entscheidungen getroffen werden können.¹⁵⁹

Das Wachstum der inoffiziellen Leistung wirkt sich direkt auf die Volkswirtschaft aus, da die fehlenden Einnahmen wie oben bereits erwähnt durch Steuerbelastungen und Einsparungen bei Transferzahlungen wie beispielsweise Sozialleistungen oder Subventionen an die Bürger kompensiert werden müssen.

Bei diesen Argumenten werden die Akteure ihre Situation überdenken und somit ihre Tätigkeiten zunehmend von der offiziellen Wirtschaft in die Schattenwirtschaft verlagern.¹⁶⁰ Der Anteil der Bevölkerung, der weiterhin ordnungsgemäß ihre Tätigkeiten in der offiziellen Wirtschaft erbringt, wird durch die zusätzlichen Steuerbelastungen demnach weniger Geldmittel zur Verfügung haben und wird daher seine Ausgaben einschränken.

Auf der Unternehmensseite würde es diejenigen treffen, die vom Staat Transferleistungen in Form von Subventionen erhalten. Durch die Kürzungen dieser Geldmittel kommt es aufgrund von Kapitalknappheit zu Sparmaßnahmen bei den geförderten Unternehmen. In weiterer Folge wird es aufgrund dieser Schritte zu einer Kürzung der Arbeitsplätze kommen, die zu Kündigungsmaßnahmen durch den Arbeitgeber an die Arbeitnehmer führen. Dadurch würde die Arbeitslosenquote selbstverständlich steigen, weshalb die Bürger ihren Konsumausgaben senken werden.

Diese Effekte wirken sich makroökonomisch auf das BIP eines Staates aus. Durch den Konsumausfall der Bevölkerung sind die Unternehmer aufgrund von Umsatz- bzw. Gewinnrückgängen gezwungen, ihre Waren und Dienstleistungen zu verringern. Dies führt zu einem Rückgang des BIP und zu einer Verringerung der Steuereinnahmen. Aufgrund der entgangenen Einnahmen sind die politischen Entscheidungsträger gezwungen, den Haushaltsplan eines Staates kürzen.

Um die Haushaltsbilanz eines Landes stabil zu halten, werden Maßnahmen wie Neuverschuldungen von Nöten sein damit die Bevölkerung nicht belastet wird. Langfristig

¹⁵⁹ vgl. Brookmann (2004), S. 2

¹⁶⁰ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell (2000), S. 396ff

gesehen könnte diese Maßnahme jedoch zu erheblichen Problemen führen, da die Kreditschulden im Laufe der Zeit zurückgezahlt werden müssen.

6.5 Verzerrungen hinsichtlich des Wettbewerbs

Durch die fehlenden Interventionen der politischen Entscheidungsträger wie Regulierungen auf dem Markt und die Umgehung der Steuerabgaben der Anbieter ist es in der Schattenwirtschaft aufgrund des vollkommenen Wettbewerbs¹⁶¹ möglich, dass günstigere Preise im Vergleich zur offiziellen Wirtschaft angeboten werden können. Einerseits profitieren dadurch die Anbieter, da sie nicht mit Barrieren wie Markteintrittskosten konfrontiert sind und somit leichter in den Markt eindringen können.

Auf der anderen Seite könnten auch die Akteure der Nachfrageseite von niedrigen Preisen, die nun angeboten werden, profitieren. Jedoch führt eine solche Umgehung dieser Abgaben und Steuern zu einer Wettbewerbsverzerrung gegenüber den anderen Marktteilnehmern, die in der offiziellen Wirtschaft tätig sind. Die Akteure, die ihre Steuer und Abgaben laut Vorschriften ordnungsgemäß leisten, sind durch diese Handlungen der in der Schattenwirtschaft tätigen Personen und Betriebe stark benachteiligt und werden über einen längeren Zeitraum hinaus mit der Existenz zu kämpfen haben.¹⁶²

Damit die anständigen Marktteilnehmer im Vergleich dazu konkurrenzfähig sind, sehen sie sich gezwungen ebenfalls in die Schattenwirtschaft abzuwandern. Daher sollte überlegt werden, die Angebotsbedingungen für die Marktteilnehmer in der offiziellen Wirtschaft durch die Deregulierungen und Flexibilisierung zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.¹⁶³

¹⁶¹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 165

¹⁶² vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 168

¹⁶³ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 168

7 Positive Aspekte der Schattenwirtschaft

Bisher wurden lediglich die negativen Aspekte der inoffiziellen Wirtschaft beleuchtet. Jedoch kann die Frage gestellt werden, ob die Schattenwirtschaft tatsächlich nur Nachteile in der Ökonomie aufweist. Tragen die Geldmittel, die in der inoffiziellen Wirtschaft erzielt werden, tatsächlich nicht zur Volkswirtschaft eines Landes bei? Ist die Schwarzarbeit aus volkswirtschaftlicher Hinsicht tatsächlich nicht erwünschenswert?

Da die Frage nicht eindeutig zu beantworten ist, werden in diesem Abschnitt einige Aspekte näher erläutert.

7.1 Schattenwirtschaft als Signal für das Versagen der Finanzpolitik

Einerseits stellt der inoffizielle Sektor für den Staat aus finanzpolitischer Hinsicht, wie bereits in den vorhergehenden Abschnitten erwähnt, durch Einbußen von potentiellen Steuereinnahmen einen negativen Aspekt dar. Auf der anderen Seite wiederum kann das Auftreten dieses Phänomens als Warnsignal für die Regierungen eines Landes betrachtet werden.

Die Bevölkerung ist dem Anschein nach mit der Finanzpolitik des Landes nicht zufrieden und wandert daher in die Schattenwirtschaft ab. Daher sind die politischen Entscheidungsträger bei einer Zunahme von schattenwirtschaftlichen Aktivitäten gezwungen, erforderliche Maßnahmen hinsichtlich der Finanzpolitik wie beispielsweise der Umsetzung einer Steuerreform, damit die Bevölkerung entlastet wird, zu ergreifen.¹⁶⁴

Auf der anderen Seite sollte der Staat die finanzpolitischen Rahmenbedingungen so gestalten, dass diese verlässlich und planbar sind, damit die Wirtschaftssubjekte nicht durch regelmäßige Änderungen des geltenden Rechts konfrontiert werden¹⁶⁵, da diese ein Beweggrund für den Eintritt in die Schattenwirtschaft darstellt. Schließlich kann die Zunahme der inoffiziellen Wirtschaft „als legitimer Ausweg der Wirtschaftssubjekte interpretiert werden, die sich vor der Ausbeutung durch einen konfiskatorischen Staat schützen

¹⁶⁴ vgl. Schaltegger/ Schneider (2005), S. 4

¹⁶⁵ vgl. Schaltegger/ Schneider (2005), S. 3

möchte.“¹⁶⁶ Aus dieser Interpretation heraus kann angenommen werden, dass die Aktivitäten in der Schattenwirtschaft in Bezug auf die finanzpolitischen Maßnahmen der politischen Entscheidungsträger als positiv betrachtet werden können.

7.2 Arbeitsteilung als komparativer Kostenvorteil¹⁶⁷

Einige Tätigkeiten und Dienstleistungen wurden in der offiziellen Wirtschaft kaum bzw. gar nicht angeboten, weil diese aus Kostengründen kaum nachgefragt worden sind bzw. zu teuer angeboten wurden. In der Schattenwirtschaft hingegen werden diese durch den (komparativen) Kostenvorteil^{168 169 170} der Arbeitsteilung angeboten. Dies führt zu einer Wohlfahrtssteigerung durch die Ausnutzung der absoluten bzw. komparativen Kostenvorteile.

Aus der Betrachtungsweise der Schattenwirtschaft, bedeutet dies, dass es wirtschaftlich einen Sinn ergibt, dass beispielsweise ein Zahnarzt bei einer Wohnungsrenovierung eine Person aus der Schattenwirtschaft einstellt, selbst wenn er diese Tätigkeit besser errichten könnte. Da in der offiziellen Wirtschaft die Arbeitskosten für eine Renovierung oftmals um das Vierfache mehr beträgt als in der Schattenwirtschaft. Würde der Zahnarzt in der offiziellen Wirtschaft bleiben und den hohen Betrag für die Arbeitskosten bezahlen, wäre sein Vorteil in der Spezialisierung seiner Tätigkeit beseitigt. Daher ist es sinnvoll diese Renovierung in der Schattenwirtschaft verrichten zu lassen, da er den komparativen Kostenvorteil durch die Arbeitsleistung nutzen kann, was zu einer Steigerung der Wohlfahrt führt.

¹⁶⁶ Schaltegger/ Schneider (2005), S. 3

¹⁶⁷ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 166

¹⁶⁸ vgl. Rose/ Sauernheimer (1995); S. 383-386

¹⁶⁹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 166

¹⁷⁰ Komparative Kostenvorteile liegen dann vor, wenn ein Land oder eine Person A zwei Güter oder Dienstleistungen X und Y besser erstellen kann, als ein Land oder eine Person B, aber das Gut X relativ effizienter produzieren kann als das andere Gut Y. Es lässt sich zeigen, dass trotz der Überlegenheit von A bei der Produktion beider Güter, eine Spezialisierung auf das Gut X, wo der Vorteil am größten ist, ökonomisch sinnvoll ist. vgl. Rose/ Sauernheimer (1995), S. 383-386

7.3 Förderung des Wirtschaftswachstums

Bisher wurde lediglich erwähnt, dass die Schattenwirtschaft sich negativ auf die VGR auswirkt. Zwar sind diese Aktivitäten vor allem finanzpolitisch nicht gern gesehen, jedoch kann dieses Phänomen in unserer Gesellschaft nicht mehr wegdiskutiert werden.

Aufgrund einer niedrigen Beschäftigungsquote in der offiziellen Wirtschaft besteht für die Bürger die Möglichkeit, eine Tätigkeit in der informellen Wirtschaft zu finden. Auch für die VGR hat dies positive Auswirkungen. Die Einkommen, die aus der inoffiziellen Wirtschaft entstehen, fließen dabei mindestens zwei Drittel wieder in die offizielle Volkswirtschaft¹⁷¹, in Österreich beispielsweise wird diese Zahl mit ca. 70 % des erzielten Einkommens beziffert¹⁷². Da diese Gelder vor allem im Konsumbereich wieder ausgegeben werden, kann der Staat mit zusätzlichen Steuereinnahmen rechnen.

Auch in anderen europäischen Ländern wie Großbritannien gibt es empirische Belege, dass die Schattenwirtschaft einen signifikanten positiven Einfluss auf die Konsumausgaben aufweist. Im Zeitraum 1960 – 1984 ergab, dass es einen positiven Effekt auf die Konsumausgaben allgemein und ein besonders starker Effekt bei langlebigen Konsumgütern erzielt wurde.¹⁷³

Da in der Schattenwirtschaft die erheblichen Kosten wie Steuern, Abgaben wegfallen und sich mit Regulierungsmaßnahmen nicht beschäftigen müssen, können die Anbieter konkurrenzfähiger als in der offiziellen Wirtschaft agieren. Die Anbieter können aufgrund dieser Faktoren ihre Leistungen kostengünstiger anbieten. Durch die niedrigeren Preise als in der offiziellen Wirtschaft ist es wahrscheinlich, dass die Akteure diese günstigen Produkte plötzlich nachfragen. Daher scheint es möglich, dass es aufgrund dieser Tatsachen zu einer Nachfragesteigerung kommt.¹⁷⁴

Somit kommt es auch zum Anschein, dass das Angebot in der Schattenwirtschaft den Wünschen und Bedürfnissen der Nachfrager entgegenkommt. Zudem äußerten sich die

¹⁷¹ vgl. Fleming/ Roman/ Farrell (2000), S. 395

¹⁷² vgl. Schneider (2003), S. 154ff

¹⁷³ vgl. Schneider, Enste (2000), Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit S. 179

¹⁷⁴ vgl. Schneider (2011), S. 11

Kunden ihre Zufriedenheit auch über die angebotene Qualität in der inoffiziellen Wirtschaft.¹⁷⁵

Das würde erklären, dass die Schattenwirtschaft eine positive Auswirkung hinsichtlich der Anregung des Wettbewerbs darstellt.¹⁷⁶ Da wie bereits oben erwähnt ein großer Teil des erzielten Einkommens von der Schattenwirtschaft wieder in die offizielle Wirtschaft zurückfließt, wirkt sich dieses Phänomen positiv auf das Wirtschaftswachstum aus.

7.4 Vollkommener Wettbewerb durch effiziente Allokation¹⁷⁷

Eine optimale Verteilung der Ressourcen sollte in der Marktwirtschaft durch einen vollkommenen Wettbewerb in Form von Angebot und Nachfrage der Teilnehmer erzielt werden. Jedoch ist in der Praxis diese effiziente Form des Wirtschaftens in der offiziellen Wirtschaft durch staatliche Eingriffe wie z.B. Mindestpreise für bestimmte Güter oder Kollektivverträge bei den Arbeitnehmern sehr eingeschränkt.

Die Einführung einer Mindestlohngrenze durch den Staat führt dazu, dass die Arbeitsnachfrage aufgrund der hohen Kosten für die Anbietenden zurückgeht, welches wiederum zu einer hohen Arbeitslosigkeit führt. Ein weiterer Eingriff, der einen vollkommenen Wettbewerb in der offiziellen Wirtschaft nicht zulässt, sind Markteintrittsschranken. Diese können in Form von hohen Markteintrittskosten für die potentiellen Teilnehmer auftreten.

Zudem gab es vor der Europäischen Union Markteintrittsschranken für ausländische Wirtschaftstreibende, die dazu dienten die inländischen Unternehmer zu schützen. Diese Beschränkung wurde jedoch innerhalb der Europäischen Union durch den Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union¹⁷⁸, die jedem EU-Bürger aufgrund der Niederlassungsfreiheit gestattet, sich in jedem Mitgliedstaat der EU niederzulassen, aufgehoben. Da in der Schattenwirtschaft diese Form von Marktregulierungen nicht existiert, tritt der vollkommene Wettbewerb wieder in den Vordergrund.

¹⁷⁵ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 179

¹⁷⁶ vgl. Schneider (2003), S. 154

¹⁷⁷ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 165

¹⁷⁸ vgl. Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), S. 21-23

Der Preis kann den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herstellen und kann zugleich die individuellen Entscheidungen von den Marktteilnehmern koordinieren. Da die Preise in der inoffiziellen Wirtschaft den Markt angepasst werden, erfolgt keine Rationalisierung über die Menge, somit wird die Wirtschaft in der Schattenwirtschaft durch Überregulierungen nicht belastet.

7.5 Zusammenfassung der positiven Aspekte

Obwohl in diesem Abschnitt einige positive Aspekte bezüglich Schattenwirtschaft erwähnt wurden, gibt es dennoch einige Bereiche, die näher betrachtet und hinterfragt werden müssen. Der Eingriff der politischen Entscheidungsträger kann zwar wie bereits oben nicht wohlfahrtsfördernd für die Volkswirtschaft eines Landes sein, jedoch kann diese Intervention als notwendig angesehen werden. In einigen wirtschaftspolitischen Fragen muss ein Kompromiss zwischen Effizienz und sozialer Gerechtigkeit angestrebt werden.¹⁷⁹ Unter sozialer Gerechtigkeit hinsichtlich wirtschaftspolitischer Maßnahmen können dabei die Regulierungen vonseiten des Staates wie zuvor bereits erwähnt wie Mindestlohngrenze, gesetzliche Arbeitszeiten oder auch Kollektivverträge verstanden werden.

Diese Eingriffe dienen dazu, dass in diesem Fall die Arbeitnehmer geschützt werden und nicht durch die Arbeitgeber ausgebeutet werden. Zwar können, wie in diesem Abschnitt bereits öfters erwähnt, diese Regulierungen das Zustandekommen eines vollkommenen Wettbewerbs einschränken, jedoch verhindert eine solche Maßnahme, dass die Angestellten lediglich ein Einkommen erhalten welches dem Existenzminimum entspricht.

Da die fehlenden Einschränkungen der politischen Entscheidungsträger in der Schattenwirtschaft nicht vorhanden sind, ist es für die Anbieter von Tätigkeiten lukrativer in diesem Markt einzusteigen. Somit entstehen in der informellen Wirtschaft etliche Arbeitsangebote aufgrund von Angebot und Nachfrage. Jedoch gibt es auch Trittbrettfahrer auf der Arbeitnehmerseite, die in der Schattenwirtschaft eine Tätigkeit ausüben und in der offiziellen Wirtschaft eine Arbeitslosenunterstützung erhalten.

¹⁷⁹ vgl. Schneider/ Enste (2000), S. 173ff

Da es genügend Akteure gibt, die dieses System ausnützen, ist stark zu hinterfragen, ob es volkswirtschaftlich tatsächlich einen Nutzen bringt oder wohlfahrtsfördernd ist, dass in der Schattenwirtschaft zusätzliche Jobmöglichkeiten geschaffen werden. Es wurde zwar belegt, dass das Einkommen welches in der inoffiziellen Wirtschaft erzielt wurde, zu einem großen Teil wieder in die offizielle Wirtschaft zurückfließt. Jedoch müsste im Interesse der politischen Entscheidungsträger sein, in der offiziellen Wirtschaft eine hohe Beschäftigungsquote in einem Land zu erschaffen.

Schließlich ist es nicht das Ziel, dass ein Wirtschaftswachstum durch die „Hintertür“ Schattenwirtschaft erreicht wird.

8 Maßnahmen zur Eindämmung der Schattenwirtschaft

Um die steigende Schattenwirtschaft unter Kontrolle zu bekommen, ist es notwendig Maßnahmen zur Eindämmung dieser Aktivitäten einzuleiten. Dabei kommt immer wieder die Frage auf, ob die Erhöhung der Strafe bzw. Strafausmaßes tatsächlich den gewünschten Effekt mit sich bringt. Schließlich müssen für diese Maßnahme hohe Verwaltungskosten aufgewendet werden. Die Akteure ihrerseits sind hingegen bereit, hohe Kosten für die Verheimlichung ihrer Schwarzarbeit aufzubringen. Dabei gibt es einige Vorschläge, die dazu dienen, die Anreize so zu gestalten, dass die Aktivitäten in der Schattenwirtschaft weniger attraktiv werden, um so die Nachfrage in der offiziellen Wirtschaft zu verstärken.¹⁸⁰

8.1 Änderung der staatlichen Förderung¹⁸¹

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland besteht die Möglichkeit, für die Errichtung bzw. Sanierung von Eigenheimen eine Wohnbauförderung zu erhalten. Um diese Förderung zu erhalten, gibt es zahlreiche Kriterien, wie beispielsweise Einkommenshöhe oder auch die Größe der Wohnfläche, die erfüllt werden müssen. Um die Tätigkeiten in der Schattenwirtschaft zu vermindern, wird vorgeschlagen, diese Unterstützung ausschließlich auf den Faktor Arbeit zu gewähren.

Der Förderungsbetrag soll dabei den Differenzbetrag zwischen den Netto- und Bruttoarbeitskosten betragen. Somit beinhaltet diese staatliche Unterstützung die kompletten Lohnnebenkosten der Arbeitnehmer der beauftragten Firma einschließlich Steuern und Sozialabgaben. Der Vorteil aus der Schattenwirtschaft, indem diese Abgaben in den Löhnen nicht beinhaltet sind, wäre in diesem Fall nicht mehr gegeben, da dies zumeist der Grund ist, derartige Aufträge aus der inoffiziellen Wirtschaft ausführen zu lassen. Zudem hätte der Auftraggeber den Vorteil, dass er in der offiziellen Wirtschaft bei etwaigen Mängeln die gesetzliche Gewährleistung in Anspruch nehmen könnte, die bei Aufträgen durch Schwarzarbeiter nicht vorhanden sind.

¹⁸⁰ vgl. Schneider (2003), S. 156

¹⁸¹ vgl. Schneider (2003), S. 156

Aus der Sicht der Volkswirtschaft würde dieser Teil des Geldes, welches bisher lediglich in der Schattenwirtschaft geflossen ist, in die offizielle Wirtschaft und somit in die VGR einbezogen werden. Auch finanzpolitisch gesehen würde diese Maßnahme dem Staat keine zusätzlichen Steuermittel kosten, sogar der Gegenteil ist der Fall. Die von der Schattenwirtschaft in die offizielle Wirtschaft geflossenen Auftragsvolumen könnten zusätzliche Steuereinnahmen erzielt werden.

8.2 Kombilohn für Arbeitslose und aus dem Arbeitsleben unfreiwillig Ausgeschiedene¹⁸²

Diese Maßnahme soll dazu führen, dass der Einstieg in die Arbeitswelt für die Arbeitslose und aus dem Arbeitsleben unfreiwillig Ausgeschiedene durch eine Art „Kombilohn“ erleichtert wird. Dabei soll der Arbeitgeber, der diese Personen, die seit einem bestimmten Zeitraum arbeitslos gemeldet waren, einstellen. Der Staat wiederum trägt zwei bis drei Jahre die Sozialkosten der Angestellten in Form von Sozialversicherungsbeträgen. Da diese Kosten sehr hoch sind, ist der Anreiz für den Arbeitgeber aufgrund der „Befreiung“ vorhanden, diese Arbeitslose oder aus dem Berufsleben unfreiwillig Ausgeschiedene wieder einzustellen. Für den Staat fallen zudem ebenfalls keine zusätzlichen Kosten an, da dieser diese Abgaben ohnehin bei Arbeitslosigkeit dieser Personen aufgrund des Gesetzes tragen muss. Um zu verhindern, dass das Unternehmen durch diese Maßnahme einen strategischen Nutzen daraus zieht, muss dabei vereinbart werden, dass bei Kündigung dieser Arbeitskräfte diese staatliche Unterstützung unverzüglich eingestellt wird.

8.3 Mehrwertsteuervergütung bei arbeitsintensiven Dienstleistungen auf einen bestimmten Zeitraum¹⁸³

Bei dieser Regelung soll die Mehrwertsteuer von arbeitsintensiven Dienstleistungen wieder teilweise rückvergütet werden. In einigen europäischen Ländern mit hohen Mehrwertsteuersätzen wurden innerhalb der EU Vereinbarungen getroffen, dass diese bei intensiven Dienstleistungen ein zumindest ermäßigter Mehrwertsteuersatz eingeführt wird. Dabei soll der Anreiz geschaffen werden, dass die Leistungen in der offiziellen Wirtschaft stärker nachgefragt werden und der Abgang zur Schattenwirtschaft vermindert werden. Ein

¹⁸² vgl. Weimann/ Schoeb (2003), S. 1-16

¹⁸³ vgl. Schneider (2003), S. 156

Problem bei diesem Ansatz wäre, dass es durch diese Mehrwertsteuervergütung zu einem Rückgang der Steuereinnahmen führt.

Damit dieser Vorschlag erfolgsversprechend ist, sollte das Ziel sein, mindestens ein Viertel der schattenwirtschaftlichen Aktivitäten zurück in die offizielle Wirtschaft zu führen, damit die Verluste aus den Steuereinnahmen wieder kompensiert werden. Bei Bereichen, die eine starke Schattenwirtschaft aufweist wie beispielsweise in der Baubranche, Tourismus sollte diese Idee umgesetzt werden.

8.4 Einführung einer Schattenwirtschaftspauschale¹⁸⁴

Die Idee einer solchen Pauschale ist, dass jedem Vollzeitbeschäftigten, der aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen seine Steuer- und Sozialabgaben bereits trägt, die Möglichkeit gegeben wird, in einem monatlichen Ausmaß zwischen 300 und 400 Euro dazuzuverdienen, wobei diese lediglich mit einem Pauschalsteuersatz von 20% belastet wird. Der Effekt dabei wäre, dass die potentiellen schattenwirtschaftliche Akteure mit der obengenannten Summe den Anreiz verlieren würden, diese in der Schattenwirtschaft dazuzuverdienen, da sie diese legal in der offiziellen Wirtschaft verdienen können.

8.5 Verstärkung des elektronischen Zahlungsverkehrs

Bargeldtransaktionen sind die wohl gängigste Zahlungsmethode in der Schattenwirtschaft, da es sehr schwierig ist, den Ursprung bzw. den Verlauf des Geldes festzustellen. Diese Zahlungsform erleichtert es den Akteuren, ihre Einnahmen niedriger anzusetzen oder teilweise gar nicht zu deklarieren.¹⁸⁵

Daher wird in einer Studie von A.T. Kearney (2009) in Zusammenarbeit mit Schneider der Vorschlag unterbreitet, die Förderung von elektronischen Zahlungssystemen auszuweiten.

¹⁸⁴ vgl. Schneider (2003), S. 156

¹⁸⁵ vgl. A.T. Kearney (2009), S. 4

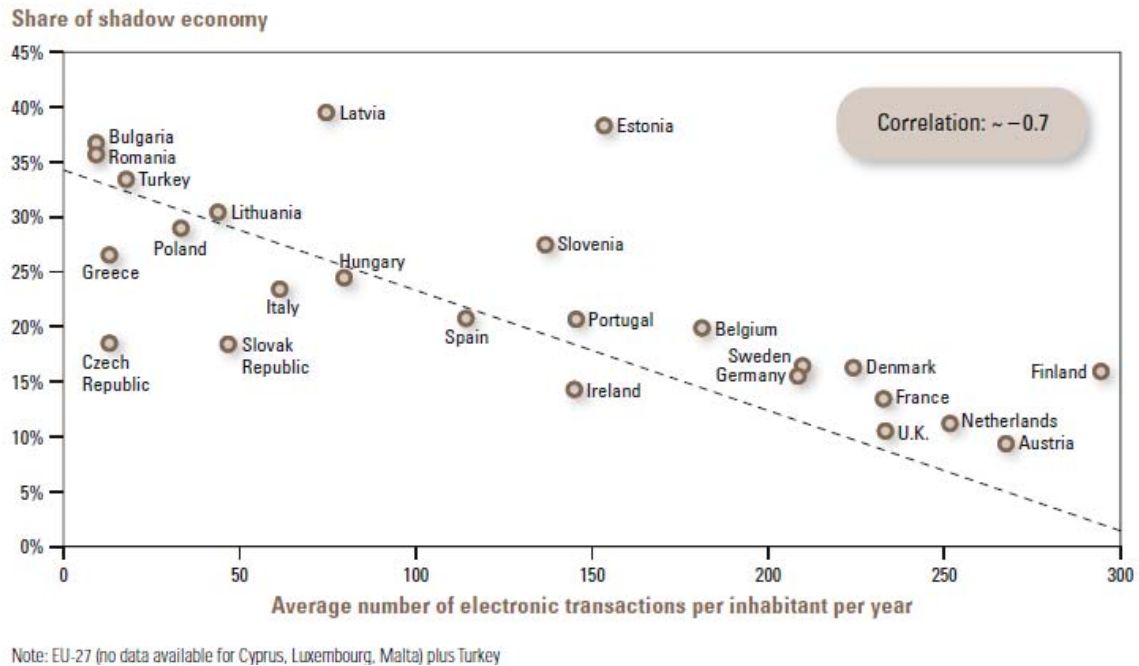


Abbildung 3: The Shadow Economy in Europe

Quelle: A.T. Kearney (2009), S. 6

Auf der X-Achse wird die jährliche durchschnittliche Anzahl der elektronischen Transaktionen pro Einwohner in Europa und auf die Y-Achse zeigt den prozentuellen Anteil der Schattenwirtschaft an.

Kearney (2009) hat berechnet, dass zwischen der Schattenwirtschaft und der elektronischen Zahlungsmethode ein negativer Zusammenhang besteht. Unter diesem Aspekt kann daher angenommen werden, dass in jenen Ländern wie Großbritannien, den Niederlanden und vor allem Österreich, in denen der elektronischen Zahlungsverkehr häufig genutzt wird, geringere Aktivitäten der inoffiziellen Wirtschaft als Länder (Rumänien und Bulgarien) mit einer geringeren Anzahl von elektronischen Transaktionen.¹⁸⁶

Dabei konnte belegt werden, dass die Schattenwirtschaft in einigen Ländern weltweit durch die Steigerung der Anzahl der elektronischen Geldtransaktionen einen Rückgang verzeichnet hatte. In Mexiko beispielsweise werden kleine Geschäfte für die Einrichtung von Systemen für den elektronischen Zahlungsverkehr von der Regierung subventioniert.¹⁸⁷

¹⁸⁶ vgl. A.T. Kearney (2009), S. 8

¹⁸⁷ vgl. A.T. Kearney (2009), S. 8

Da normalerweise für ein Kleinunternehmen diese Einrichtung eine Menge an Kosten verursacht, wird durch die Unterstützung des Staates dieser Nachteil eliminiert. Jedoch muss argumentiert werden, ob alle Geschäftstreibende oder Konsumenten diese Zahlungsform unterstützen, da alle Beteiligten eine Geldleistung erbringen müssen. Einerseits müssen die Konsumenten für den elektronischen Zahlungsverkehr ein Konto bei einer Bank eröffnen und Gebühren bzw. Spesen entrichten. Die Unternehmen auf der anderen Seite müssen für den generierten Umsatz prozentuell an die Betreiber des elektronischen Zahlungssystems abliefern und es gibt zudem viele Kleinunternehmer, die der Meinung sind, dass solch ein System für ihr Unternehmen nicht rentabel ist. Daher ist im Interesse der Betreiber des bargeldlosen Systems ihre Kunden zu befriedigen, indem sie ihre Gebühren senken. In diesem Fall könnten alle Beteiligten einen Nutzen daraus ziehen und vor allem die Aktivitäten von der Schattenwirtschaft wieder in die offizielle Wirtschaft führen.

9 Resümee

Es kann allgemein nicht angezweifelt werden, dass die Schattenwirtschaft für die Volkswirtschaft einer Gesellschaft als problematisch betrachtet wird. Es ist festzuhalten, dass diese Aktivitäten staatliche Steuereinnahmen oder Beiträge im Transfersystem untergraben. Diese wirken sich folglich auf die wirtschaftliche Indikatoren eines Landes aus. Jedoch haben die politischen Entscheidungsträger einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der schattenwirtschaftlichen Aktivitäten. Die wirtschaftspolitischen Beschlüsse sind maßgeblich für die Akteure ihre Tätigkeiten in der inoffiziellen Wirtschaft auszuführen. Staatliche Regulierungen wie gesetzliche Mindestlöhne oder Arbeitszeiten sind Maßnahmen, die sich bedrückend auf die Bevölkerung auswirken. Daher sollten die politischen Entscheidungsträger ihre Entscheidungen, die einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Schattenwirtschaft und in der Folge auf die Auswirkungen die Volkswirtschaft haben, gut überdenken.

In Bezug auf die Messung der Schattenwirtschaft können die Verfahren, die vorgestellt wurden, lediglich vage Ergebnisse abliefern. Die ermittelten Resultate dienen lediglich dazu, die Größe der Schattenwirtschaft in obere und untere Schranke einzugrenzen.¹⁸⁸ Es wird die Aufgabe der Wissenschaft sein, für die Schätzung der Aktivitäten in der inoffiziellen Wirtschaft eine Methode zu entwickeln, die ein genaueres Ausmaß der Schattenwirtschaft messen kann. Zudem sollte eine einheitliche Definition dieses Phänomens gefunden werden, da bisher international keine eindeutige Übereinstimmung gefunden wurde. Dabei sind die Begriffe Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft nennenswert, die in einigen Publikationen vermengt werden. Dabei soll besonders von den Wissenschaftlern betont werden, dass die Schwarzarbeit zwar einen großen Teil der Schattenwirtschaft darstellt, jedoch kein Synonym für dieses Phänomen ist.

Nennenswert sind desweiteren auch die unterschiedlichen Bestimmungen der untersuchten Länder. Aktivitäten wie Nachbarschaftshilfen werden EU-weit unterschiedlich bewertet, wobei eine Vereinheitlichung aufgrund eines besseren Vergleiches der Schattenwirtschaftsquote angestrebt werden soll.

¹⁸⁸ vgl. Pedersen (2003), S. 105

Eine Ökonomie ohne jegliche Aktivitäten von Schattenwirtschaft ist kaum vorstellbar, jedoch ist es möglich dieses Phänomen so gering wie möglich zu halten. Im Interesse der Volkswirtschaft soll dieses Ziel von den politischen Entscheidungsträgern angestrebt werden, um etwaige Akteure zu unterbinden, die durch ihre Aktivitäten in der Schattenwirtschaft die in der offiziellen Wirtschaft tätigen Personen benachteiligen.

Literaturverzeichnis

Arbeiterkammer Wien (2012): Bin ich als Arbeitsloser krankenversichert? Online unter URL: <http://www.arbeiterkammer.at> Stand: 22.02.2012.

A.T. Kearney (2009): The shadow economy in Europe – Using payment systems to combat the shadow economy. Online unter URL: http://www.atkearney.com/images/global/pdf/Shadow_Economy_in_Europe.pdf Stand: 15.02.2012.

Bhattacharyya (1993): How does „Hidden Economy“ affect consumers' expenditure? An econometric study of the U.K. (1960-1984). Berlin 1993.

Bhattacharyya, Dilip K. (1999): On the economic rationale of estimating the hidden economy. In: Economic Journal, 109. Jg. (1999), H. 456, S. 348-359.

Braakmann, Albert (2004): Schattenwirtschaft und Messung des Wirtschaftswachstums – Zur Vollständigkeit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Uni Rostock, Institut für Vwl, Working Paper Nr. 43-2, Rostock.

Broesterhuizen G.A.A.M.(1983): The Unobserved Economy and the National Accounts in the Netherlands: A Sensitivity Analysis, in Statistics Netherlands, National Accounts Occasional Paper No. 2, Voorburg.

Boockmann, Bernhard et al. (2010): Abschätzung des Ausmaßes der Schwarzarbeit, IAW Policy Reports Nr. 4. Online unter URL: http://www.iaw.edu/iaw/De:Publikationen:IAW-Reihen:IAW_Policy_Reports Stand: 15.02.2012.

Bundesministerium für Finanzen (2012): Allgemeines zur Lohn- und Einkommensteuer, <http://www.bmf.gv.at> Stand: 22.02.2012.

Cassel, Dieter/ Caspers, Anja (1984): Was ist Schattenwirtschaft? Begriff und Erscheinungsformen der Second Economy. In: WiSt – Wirtschaftswissenschaftes Studium, 13. Jg. (1984), H. 1, S. 1-7.

Clotefelter, Charles T. (1983): Tax evasion and tax rates: An analysis of individual return. In: Review of Economic Statistics, 65. Jg.(1983), H. 3, S.363-373.

Del Boca, Daniela (1981): Parallel economy and allocation of time. In: Quarterly Journal of Microeconomics, 4. Jg. (1981), H. 2, S.13-18.

Dixon, Huw (1999): Controversy: On the hidden economy. Editorial introduction. In: Economic Journal, 109. Jg. (1999), H. 456, S. 335-337.

Dimler, Nick (2007): Probleme bei der Ermittlung des Umfangs der Schattenwirtschaft, Grin Verlag, Potsdam, 2007.

Enste, Dominik (2002): Schattenwirtschaft und institutioneller Wandel – Eine soziologische, sozialpsychologische und ökonomische Analyse, Tübingen, Mohr Siebek, 2002.

Enste, Dominik (2003): Ursachen der Schattenwirtschaft in den OECD Staaten In: iw-Trends 30(4). Online unter URL: http://www.iwkoeln.de/Portals/0/pdf/trends04_03_1.pdf Stand: 15.02.2012.

Enste, Dominik/ Schneider, Friedrich (2006): Welchen Umfang haben Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit? Ein Versuch zur Lösung des Rätsels, In: Wirtschaftsdienst 3/2006, S. 4.

Enste, Dominik/ Schneider, Friedrich (2005): Schattenwirtschaft und Irreguläre Beschäftigung: Irrtümer, Zusammenhänge und Lösungen, Linz, 2005.

Feige, Edgar L. (1989): The underground economies. Tax evasion and information distortion. Cambridge, New York, Melbourne (Cambridge University).

Feige, Edgar L. (1990): Defining and estimating underground and informal economies: The new institutional economics approach, In: World Development, Vol 18, No 7, 1990, S. 990-993.

Feige, Edgar L. (1994): The underground economy and the currency enigma. In: Supplement to Public Finance/ Finance Publiques, 49. (1994), S. 119-136.

Fleming, Matthew H./ Roman, John/ Farrell, Graham (2000): The Shadow Economy. In: Journal of International Affairs, Spring, 53 Jg., 2, S. 389-409.

Frey, Bruno/ Weck Hannelore (1983): Estimating the shadow economy: a 'naive' approach In: Oxford Economic Papers, 35. Jg., S. 23-44.

Gretschmann, Klaus (1983): Wirtschaft im Schatten von Markt und Staat. Grenzen und Möglichkeiten einer Alternativ-Ökonomie, Frankfurt am Main (Fischer Taschenbuch) 1983.

Janisch, Urban/ Brümmerhoff, Dieter (2004): Möglichkeiten und Grenzen der Schattenwirtschaftsschätzung – Eine kritische Auseinandersetzung mit den Schätzergebnissen der Bargeldmethode nach Schneider, Universität Rostock, Institut für Volkswirtschaftslehre, Working Paper Nr. 43-2, Rostock.

Kaufmann, Daniel/ Kaliberda, Aleksander (1996): Integrating the unofficial economy into dynamics of post socialist economies: A framework of analyses and evidence. In: Policy Research Working Papers, 1996.

Kirchgässner, Gebhard (1984): Verfahren zur Erfassung des in der Schattenwirtschaft erarbeiteten Sozialprodukts. In: Allgemeines Statistisches Archiv, 68. Jg. (1984), H.4, S. 378-405.

Klovland, Jan T. (1984): Tax Evasion and the Demand for Currency in Norway and Sweden: Is there a Hidden Relationship? In: The Scandinavian Journal of Economics. Vol. 86. (1984) S.423–439.

Koch, Walter A.S. (2006): Das Rätsel bleibt ungelöst – Eine Erwiderung. In: Wirtschaftsdienst 3/2006, S. 192-196.

Lackó Mária (1998): The hidden economies of Visegrad countries in international comparison: A household electricity approach, In: Halpern, L. and Wyplosz, Ch. (eds.), Hungary: Towards a market economy, Cambridge (Mass.): Cambridge University Press, S.128-152.

Loyayza, Norman (1996): The economics of the informal sector: a simple model and some empirical evidence from Latin America. In: Carnegie-Rochester Conference Series on Public Policy, 45. Jg. (1996), S. 129-162.

Lubel, Harold (1991): The informal sector in the 1980's and 1990's, Paris.

Pedersen, Soren (2003): The Shadow Economy in Germany, Great Britain and Scandinavia – A measure based on questionnaire surveys, Study No. 10 of the Rockwool Foundation Research Unit, Copenhagen.

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse (2012): Vorschreibung von Beiträgen - mehrfache Beschäftigung. Online unter URL: <http://www.ooegkk.at> Stand: 22.02.2012.

Petersen, Hans-Georg (1982): Size of the public sector, economic growth and the informal economy: Development trends in the Federal Republic of Germany. In: Review of Income and Wealth, 28. Jg. (1982), H.2, S. 191-215.

Pommerehne, Werner/ Kirchgässner, Gebhard (1994): Schattenwirtschaft als wirtschafts- und sozialpolitische Herausforderung. In: wisu – Das Wirtschaftsstudium, 23 Jg. (1994), H.10, S. 848-860.

Reuter Norbert, (2011): Probleme der BIP Messung, Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“, In: Deutscher Bundestag. Online unter URL: http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/gremien/enquete/wachstum/oeffentlich/4_sitzung/reuter.pdf Stand: 22.02.2012.

Rose, Klaus/ Sauernheimer, Karl Hans: (1995): Theorie der Außenwirtschaft. 12. Auflage. München (Vahlen) 1995.

Schaltegger Christoph A./ Schneider Friedrich (2005): Schattenwirtschaft: Ausmaß, Gründe und Konsequenz für die Finanzpolitik, Arbeitspapier der Johannes Kepler Universität Linz, Department of economics, Bern und Linz.

Schneider, Friedrich/ Enste, Dominik H. (2000): Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit, Oldenbourg Verlag, 2000.

Schneider, Friedrich/ Volkert, Jürgen (2000): Schwarzarbeit in Baden-Württemberg. Bericht an das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Tübingen, 2000.

Schneider, Friedrich/ Volkert, Jürgen/ Caspar, Siegfried (2002): Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit: Beliebt bei Vielen - Problem für alle. Analyse der schattenwirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland (am Beispiel Baden - Württembergs) und mögliche politische Grenzen, Baden – Baden, Nomos Verlagsgesellschaft, 2002.

Schneider, Friedrich (2002): Size and measurement of the informal economy in 110 countries around the world, Rapid Response Unit, World Bank S. 39.

Schneider, Friedrich (2003): Zunehmende Schattenwirtschaft in Deutschland: Eine wirtschafts- und staatspolitische Herausforderung, in: DIW - Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung 72 (2003), S. 148–159.
Online unter URL: <http://www.econ.jku.at/members/Schneider/files/publications/DIW.PDF>
Stand: 15.02.2012.

Schneider, Friedrich (2004): Arbeit im Schatten - Wo Deutschlands Wirtschaft wirklich wächst. Gabler Verlag, Wiesbaden 2004.

Schneider, Friedrich/ Enste Dominik (2006): Jahrbuch Schattenwirtschaft 2006/2007 (Hrsg.) (mit Friedrich Schneider), 2006, Münster.

Schneider, Friedrich (2011): Schattenwirtschaft (Pfusch) und dessen Konsequenzen auf die Verteilung: Was wissen wir (nicht)? Arbeitspapier der Johannes Kepler Universität Linz, Department of economics, Linz S. 18
Online unter URL:
<http://www.econ.jku.at/members/Schneider/files/publications/2011/SchattVert.pdf> Stand: 15.02.2012.

Schrage, Horst (1984): Schattenwirtschaft – Abgrenzung, Definition, Methoden der quantitativen Erfassung. Aus: Schäfer, Wolf (Hrsg.) Schattenökonomie. Theoretische Grundlagen und wirtschaftspolitische Konsequenzen, Göttingen (Vandenhoeck und Ruprecht) (1984) S. 11-37.

Shleifer, Vestny (1993): Corruption, In: Quarterly Journal of Economics, 108. Jg. (1993), H.4, S. 559-617.

Statistisches Bundesamt Deutschland (2010): Bruttoinlandsprodukt. Online unter URL: <http://www.destatis.de> Stand: 22.02.2012.

Stoiber, Edmund (2003): „Stoiber: Mit Schröder boomt nur Schwarzarbeit“, E. Stoiber im Gespräch mit R.G. Reuth und F. Weckbach-Mara, Welt am Sonntag, 08.06.2003, S. 1, 4.

Tanzi, Vito (1982): The Underground Economy in the United States and abroad, Lexington, Toronto (Lexington Books) 1982.

Tanzi, Vito (2002): The Shadow Economy, Its Causes and Its Consequences. International Seminar on the Shadow Economy Index in Brazil, Brazilian Institute of Ethics in Competition, Rio de Janeiro, 12. 03. 2002, S. 4-9.

Thomas, Jim J. (1999): Quantifying the black economy: Measurement without theory yet again? In: Economic Journal, 109. Jg. (1999), H. 456, S.381-389.

Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV), S. 21-23. Online unter URL: <http://www.eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2010:083:0047:0200:de:PDF> Stand: 15.02.2012.

Weimann, Joachim/ Schoeb Ronnie (2003): Kombilohn: Die Magdeburger Alternative. Diskussionspapier der Universität Magdeburg. Perspektiven der Wirtschaftspolitik 4 (1), S.1-16.

Lebenslauf

Name: Luck Tour LEUNG
Geburtsdaten: 11. Oktober 1979, Hongkong

Schul- und Ausbildung

seit Oktober 2004	Studium Sinologie an der Universität Wien
seit März 2001	Studium Internationale Betriebswirtschaftslehre an der Universität Wien <i>Vertiefungen: E-Business und Finanzdienstleistungen</i> Abschluss: voraussichtlich März 2012
Juni 1999	Reifeprüfung
1994 – 1999	Handelsakademie der Vienna Business School

Abstract

In wie weit beeinflusst die Schattenwirtschaft die Volkswirtschaft, ist eine Frage, die sich die Öffentlichkeit beschäftigt. Um diese erörtern zu können, wird zunächst der Begriff näher beschrieben, wobei dieses Phänomen international keine einheitliche Bedeutung hat. Anschließend werden die verschiedenen Methoden zur Messung der inoffiziellen Wirtschaft vorgestellt. Dabei werden die Resultate von zwei ausgewählten Methoden miteinander verglichen. Die Ursachen für den Eintritt der Akteure in die Schattenwirtschaft werden in dieser Arbeit ebenfalls untersucht. In weiterer Folge werden die Folgen und Auswirkungen dieses Phänomens dargestellt, da diese von volkswirtschaftlicher Bedeutung sind. Obwohl der Begriff Schattenwirtschaft in der Gesellschaft als negativ empfunden wird, konnten positive Aspekte des Phänomens ausgearbeitet werden. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Schattenwirtschaft runden die Arbeit ab.